Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 44. **Bromberg, Freitag den 22. Februar 1929.** **53. Jahrg.**

Der prozentmäßige Anteil der Minderheiten in Polen

an dem Wahlergebnis von 1928.

Von Friedrich Heidelck.

Es ist bekannt, daß in Polen das Bestreben herrscht, die Zahl der Minderheiten nach Möglichkeit zu verkleinern, indem die Nachweise der Minderheiten so zugestutzt werden, daß möglichst kleine Zahlen herauskommen. Die Volkszählung von 1921 ist ein sprechendes Beispiel dafür, besonders was Kongreßpolen anbetrifft. Demgegenüber können sich die richtigen Zahlen und die Geltung der Minderheiten dadurch erweisen, daß **das Ergebnis der Wahlen von 1928** betrachtet wird.

In **Posen, Pommerellen** und Oberschlesien kommt als einzige Midnerheit das Deutschtum in Frage. Nach der privaten deutschen Volkszählung vom Sommer 1926 ist der Anteil des Deutschtums an der Gesamtbevölkerung in Posen und Pommerellen durchschnittlich 11,8 Prozent. Im alten Regierungsbezirk Bromberg ist der Prozentsatz 16, in Pommerellen 12,5 und im alten Regierungsbezirk Posen 9. Demgegenüber erweisen die Wahlen wesentlich andere Zahlen, über die nachstehende Übersicht Aufschluß gibt:

Wahlkreis	Gültige St.	Deutsche St.	% d. gültig. St.	
29 Dirschau—Putzig	142 042	17 661	12	durchschnittl. 15
30 Graudenz—Konitz	136 352	27 835	20	
31 Thorn—Soldau	147 958	19 288	13	
32 Bromberg—Znin	197 092	35 327	18	12,6
33 Gnesen—Obornik	122 711	18 482	15	
34 Posen-Stadt	96 066	3 184	3	
35 Posen-Ld.—Lissa	130 824	13 774	10	
36 Samter—Kolmar	161 705	33 759	20,8	
37 Ostrowo—Adelnau	182 765	17 316	9	

Es zeigt sich aus dieser Zusammenstellung, daß der durchschnittliche Prozentsatz von 13,8 höher liegt als der Anteil an der Gesamtbevölkerung. In einzelnen Bezirken, wie z. B. im Wahlkreis 30 Graudenz-Konitz, Wahlkreis 32 Bromberg-Znin, Wahlkreis 36 Samter-Kolmar liegt der prozentmäßige Anteil an den Stimmen **erheblich höher** als der Gesamtdurchschnitt des vorher angenommenen Anteils an der Bevölkerung und sogar der Höchstsatz im alten Regierungsbezirk Bromberg. Daß unter dem Deutschtum die älteren Jahrgänge stärker vertreten sind als im Gesamtdurchschnitt, bildet dafür nur zum Teil eine Erklärung. Nachgewiesenermaßen haben eine ganze Anzahl von Kaschuben und Polen auf die deutsche Liste ihre Stimme abgegeben. In Pommerellen und im Netzedistrikt ist diese Erscheinung am auffälligsten. Es beweist das, eine wie große Sympathie die deutsche Sache bei einem Teil der Kaschuben und Polen besitzt.

In den beiden **oberschlesischen Wahlkreisen** beträgt der prozentmäßige Anteil der Deutschen an dem Wahlergebnis 36,9 Prozent. Da die Gesamtbevölkerung von Oberschlesien rund 980 000 Seelen beträgt, so erweist dieser Umstand schlagend, daß die Angabe des Außenministers Zaleski in Lugano von einer Stärke des Deutschtums in Oberschlesien von 200 000 Seelen erheblich zu niedrig ist. Die einzelnen Zahlen in den drei schlesischen Wahlkreisen sind folgende:

Wahlkreis	Gültige St.	Deutsche St.	% d. gültig. St.	
38 Königshütte	179 424	70 832	39,66	durchschnittl. 36,9
39 Kattowitz	160 850	54 877	34,12	
40 Bielitz	222 847	49 404	22,17	

Die Deutschen in **Kongreßpolen** und in den **Ostgebieten** haben eigene Listen nicht aufgestellt. Die Mehrheit ging mit dem Minderheitenblock, eine kleinere Gruppe der deutschen Sozialisten in Lodz wählte zusammen mit der PPS. Deutsche Abgeordnete sind auf die Minderheitenliste in Lodz-Land, Włocławek und Konin gewählt worden. Der deutsche Sitz auf der Minderheitenliste im Wahlkreis Luck ist infolge des Wahldrucks verloren gegangen. Die deutschen Sozialisten in Lodz haben durch die PPS ein Bezirksmandat und ein Staatslistenmandat erhalten.

Für **Ostgalizien** bringt das Wahlergebnis keine klare Übersicht über die Nationalitätenverhältnisse, da dort ein starker Terror gegen die Minderheiten und eine jedes Maß überschreitende Agitation für die Liste Nr. 1 getrieben worden ist. Sonst müßte der Anteil namentlich der Ukrainer an dem Wahlergebnis größer sein. In den Zahlen für die Ukrainer sind außer der Minderheitsliste 18 noch die anderen ukrainischen Listen enthalten, desgl. in den Zahlen für die Juden. Die Zahlen in diesem Gebiet sind folgende:

Ostgalizien.

Gültige St. insges.	Dav. Minderh.-St.		% d. gültig. St.
1 990 664	Ukrainer	921 995	46,32
	Juden	189 456	9,51
	Russen	64 335	3,23

In **Polesien und Wolhynien** haben die Ukrainer, die in der Hauptsache in Betracht kommen, sehr schlecht abgeschnitten. Die Ursachen dazu sind die Parteizersplitterung und das damit zusammenhängende späte Einsetzen der Werbearbeit, vor allem aber die Nichtzulassung der Liste des Minderheitenblocks in Kowel, wo 1922 alle 5 Sitze erobert wurden, und die Verhaftung von Blockkandidaten sowie Ungültigkeitserklärung von Stimmen in Wolhynien, wodurch gegen 1922 weitere 5 Sitze verloren gingen. Der Ausgang der Wahlen von 1928 ergibt also ein ganz falsches Bild von der Lage. Die Ergebnisse sind folgende:

Polesien-Wolhynien.

Gültige St. insges.	Dav. Minderh.-St.		% d. gültig. St.
1 342 870	Ukrainer	410 763	30,51
	Juden	48 139	3,59
	Russen	27 075	2,00

Für die Deutschen, die Juden und Weißrussen in **Kongreßpolen** ist der prozentmäßige Stimmenanteil schwer zu bestimmen, da einerseits Deutsche und Juden, andererseits Weißrussen und Juden zusammen auf die Liste des Minderheitenblocks gestimmt haben und die Stimmen der einzelnen Nationalitäten infolgedessen nicht auseinander zu halten sind. Daneben gibt es noch selbständige jüdische und weißrussische Parteien.

In den von **Weißrussen** bewohnten **Nordostgebieten** Białystok, Grodno, Lida, Nowogrodek, Wilna und Swięciany haben Juden und Weißrussen im Minderheitenblock 119 709 Stimmen und damit 5 Sitze erhalten, von denen 4 den Weißrussen und einer den Juden zugekommen ist. Außerdem haben die Weißrussen und weißrussischen Parteien 133 882 Stimmen abgegeben und dadurch 6 Mandate erlangt. Rechnet man von den erstgenannten 119 709 Stimmen entsprechend der Verteilung der Mandate rund 4/5 = rund 96 000 Stimmen für die Weißrussen, so beträgt die Zahl der weißrussischen Stimmen etwa 240 000 = 27,2 Prozent von der Gesamtzahl. Jedoch gibt das kein richtiges Bild von der Stärke der Weißrussen, da sie durch die Auflösung der Hromada und den Prozeß gegen deren Führer schwer geschwächt waren und unter einer erheblichen Zersplitterung litten.

Die **Juden** haben infolge ihrer Zersplitterung außerordentlich schlecht abgeschnitten. Nicht weniger als 295 029 Stimmen sind infolge der Abgabe auf verschiedene Parteien vollständig unberücksichtigt geblieben. Dazu kam die lebhafte Agitation zugunsten der Regierungsliste und der PPS, sowie der Wahldruck im Osten, alles Momente, die die Durchschlagskraft des jüdischen Nationalblocks innerhalb der Minderheitenliste erheblich verringerten. Die Juden haben im Minderheitenblock nur 7 Sitze und in der Vereinigung der nationaljüdischen Parteien Ostgaliziens 6 Sitze erhalten.

Im ganzen haben die Minderheiten im Sejm 86 Vertreter, d. h. ein Fünftel aller Sejmmitglieder, erhalten.*) Daß nur 20 Prozent der Sitze bei einem Anteil von 26,8 Prozent der Stimmen errungen wurden, ist eine Folge der Parteizersplitterung. **Von den Minderheitsparteien war nur der Minderheitenblock stark genug, um bei der Verteilung der 72 Sitze der Staatsliste berücksichtigt zu werden,** während die anderen Minderheitsparteien mit Ausnahme der ukrainischen Sozialisten davon ausgeschlossen wurden, da sie nicht, wie das Wahlgesetz vorschreibt, in mindestens 6 Wahlkreisen Abgeordnete durchgebracht hatten. **Wären alle Minderheitsparteien im Block vereinigt gewesen, so hätte dieser ungefähr 7 Sitze mehr von der Staatsliste erhalten.** Ferner sind durch die Zersplitterung eine große Zahl von Minderheitenstimmen schon im ersten Berechnungsverfahren unverwertet geblieben, weil die betr. Parteien nicht Stimmen genug erhielten, um auch nur einen Sitz in einem Wahlkreis zu erringen. Es sind das im ganzen 355 000 Stimmen. Wenn sie dem Minderheitenblock zugute gekommen wären, so hätte dieser dafür **11 weitere Sitze in den Wahlkreisen und 3 weitere Sitze auf der Staatsliste** erreicht. Die Vertretung des Minderheitenblocks im Sejm wäre dadurch auf 107 Sitze gekommen. Dazu kommen noch die schwer feststellbaren Stimmen, welche für ungültig erklärt wurden und schließlich der Ausfall von Stimmen in den Wahlkreisen, in denen die Minderheitenblockliste nicht zugelassen wurde. Diese sind festzustellen. Es sind dies der Wahlkreis Kowel, wo der Minderheitenblock 1922 alle fünf Sitze eroberte, und Lida, wo er 1922 zwei Sitze errang. Es sind also durch die Ablehnung des Wohlvorschlages im Jahre 1928 sieben Sitze verloren gegangen, **durch welche die oben errechneten 107 auf 114, d. h. 27 Prozent aller Sejmsitze steigen würden.**

*) Nach Dr. Karl Braunias, Die polnischen Parlamentswahlen vom März 1928, Deutsche Blätter, 1928, Heft 11, dessen Aufsatz auch sonst benutzt ist.

Wendepunkt in den deutsch-polnischen Beziehungen?

Warschau, 21. Februar. Wie wir bereits gestern melden konnten, wurde der deutsche **Gesandte Rauscher** am Dienstag, mittags 12 Uhr, zu einer längeren Konferenz von **Marschall Pilsudski** empfangen. Wie die der Regierung nahestehende **„Gazeta Zachodnia“** erfährt, unterhielt man sich in dieser Konferenz **über den Gesamtkomplex der deutsch-polnischen Beziehungen, unter besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftsabkommens sowie der Liquidierung von deutschen Gütern in Polen.** Die Konferenz sei schon vor längerer Zeit angekündigt worden, daher habe man sich bei dieser Gelegenheit mit der Verhaftung des Abg. Ulitz, wie dies verschiedene Blätter wissen wollten, nicht beschäftigt, da der Termin der Zusammenkunft noch vor der Auflösung des Schlesischen Sejm festgelegt gewesen sei.

Nach derselben Quelle betonen Kreise, die der deutschen Gesandtschaft in Warschau nahe stehen, die lange Dauer der Konferenz (zwei Stunden) und nehmen an, daß sowohl ihr Verlauf als auch die Atmosphäre, in der sie stattfand, nicht ohne günstige Ergebnisse bleiben werde. Sowohl polnische offizielle Kreise als auch deutsche Kreise in Warschau messen der Konferenz zwischen Marschall Pilsudski und dem Gesandten Rauscher eine große Bedeutung bei. Personen, die der Deutschen Gesandtschaft in Warschau nahe stehen, lenken besonders die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß Herr Rauscher die Konferenz **nicht mit dem Außenminister, sondern mit Marschall Pilsudski** abhielt, und legen ein großes Gewicht darauf, daß bei dieser Gelegenheit die Frage der Liquidierung von deutschen Gütern in Polen berührt worden sei, die bis jetzt nicht erledigt wurde, trotzdem sie sich schon seit einigen Jahren hinzieht. Betont wird ferner **der freundschaftliche Ton,** in dem sich die Konferenz zwischen Marschall Pilsudski und dem Vertreter der Reichsregierung in Warschau abwickelte.

Alles dies hält man für einen Wendepunkt in den bisherigen deutsch-polnischen Beziehungen.

*

Zaleski über den Handelsvertrag.

Warschau, 21. Februar. (PAT) In der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Sejm wurde die Diskussion über das Exposé des Außenministers Zaleski zu Ende geführt. Die Debatte brachte keine wesentlichen Momente. Hervorzuheben wären nur einige Antworten, die Minister Zaleski auf eine Reihe von Fragen erteilte. Was das **Wirtschaftsabkommen** mit Deutschland anbelangt, so gab Herr Zaleski seiner Überzeugung dahin Ausdruck, **daß die Verhandlungen in günstigem Sinne fortgesetzt werden würden, unter Wahrung des Grundsatzes des Gleichgewichts zwischen den beiderseitigen Positionen des Imports und des Exports.** Auf die Rede des Abg. Will vom Deutschen Klub eingehend, sagte der Minister, daß sie sich nicht allein auf die Lage der deutschen Minderheit in Polen, sondern auch auf die Möglichkeiten einer freundschaftlichen Einstellung von zwei großen Völkern in dieser Frage bezogen hätte.

Die Verhaftung von Ulitz unrechtmäßig?

Grażyńskis Stellung erschüttert?

Der schlesische Wojewode Grażyński weilt gegenwärtig in dienstlichen Angelegenheiten in Warschau. Daß die Auflösung des Schlesischen Sejm und der Fall Ulitz zu der Reise den Anlaß gegeben haben, liegt auf der Hand. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt, scheint sich in Warschauer politischen Kreisen ein Umschwung der Stimmung und eine Veränderung der Anschauungen über die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Erledigung der oberschlesischen Angelegenheiten vorzubereiten. „So brachte z. B. die gestrige (letzte) Nummer des Wochenblatts „Placówka“ eine Notiz, aus der hervorging, daß die Stellung des schlesischen Wojewoden stark erschüttert sei, trotz der von ihm betriebenen Auflösung des Schlesischen Sejm, die er für sich als einen „Erfolg“ bucht. Das Blatt hält es für möglich, daß er noch die Wahlen durchführen wird, im übrigen aber sei das Urteil über ihn gefallen und sei unwiderruflich. Der Grund für die Erschütterung seiner Stellung sei in seinem ziemlich eigenmächtigen Handeln zu erblicken, welches in politischen Dingen sich wenig um die Winke von oben kümmerte.

Jetzt beschäftigt sich das Organ der polnischen Sozialisten, die „Gazeta Robotnicza“, mit der Frage der Auflösung des Schlesischen Sejm und kommt zu der Feststellung, daß im Augenblick der Verhaftung des Abgeordneten Ulitz der Schlesische Sejm noch existierte, so daß durch die Verhaftung eigentlich der Grundsatz von der Unverletzlichkeit der Abgeordneten durchbrochen sei. Nach Ansicht der „Gazeta Robotnicza“ besteht der Schlesische Sejm auch heute noch. Denn die Rechtsgültigkeit des durch den Staatspräsidenten erlassenen Auflösungsdekretes tritt erst dann ein, wenn dieses Dokument im „Monitor Polski“ veröffentlicht wird. Das ist jedoch bisher nicht geschehen, ja, es haben nicht mal die Abgeordneten einen schriftlichen oder sonstigen offiziellen Bescheid erhalten. Die „Gazeta Robotnicza“ glaubt, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die unrechtmäßige Verhaftung einen Akt der Freiheitsberaubung darstellt, auf welchen Gefängnisstrafe steht. Mit dieser Auslegung gewinnt die Angelegenheit Ulitz ein ganz neues Gesicht.“

Die Unbekümmertheit, mit der die Behörden die Angelegenheit der Auflösung des Schlesischen Sejm behandeln, wird des ferneren durch die Tatsache beleuchtet, daß dem Sejmmarschall Wolny, wie die „Kattow. Ztg.“ weiter meldet, bis zum heutigen Tage nicht das Auflösungsdekret im Original zugestellt wurde. Es wurde ihm lediglich eine Abschrift des Dekrets übermittelt, welche entgegenzunehmen er sich mit Recht weigerte.

Der Kellogg-Pakt hat nur moralische Bedeutung.

Washington, 20. Februar. In der Universität in Georgetown hielt Kellogg am Montag eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß der allgemeine Friede bei der Unterhaltung einer Armee und Flotte zur Bestrafung des Angreifers nicht eine vollzogene Tatsache werden könne. Nach Ansicht des Redners mache der Kellogg-Pakt die Kriegserklärung und zwar mit Rücksicht auf die Macht der öffentlichen Meinung, sehr schwierig. Es sei unerläßlich, den Charakter des internationalen Verfahrens zu ändern, das den Krieg als Verbrechen ansieht, statt in dem Pakt eine zwischen den Völkern anerkannte Institution zu sehen.

*

Spanien tritt dem Kellogg-Pakt bei.

Madrid, 20. Februar. Der Kabinettsrat hat den Beitritt Spaniens zum Kellogg-Pakt beschlossen. Das Dekret wird dem König zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Wird der Deutschtumsbund-Prozeß durchgeführt?

Warschau, 21. Februar. (PAT.) In der Schlußdebatte über das Exposé des Außenministers in der Außenkommission des Sejm betonte Minister Zaleski auf die Frage des Abg. Naumann vom Deutschen Klub, weshalb der Prozeß gegen den Deutschtumsbund bis jetzt noch nicht stattgefunden habe, daß nach seinen vom Justizministerium erhaltenen Informationen **dieses nichts dagegen einzuwenden habe, daß sich dieser Prozeß im normalen Gang der Gerichtssachen abwickle.**

Diese Auskunft ist abgesehen davon, daß sie die an dem Prozeß Interessierten, und das sind alle Deutschen in Polen, wenig befriedigen kann, etwas eigenartig. Wenn der Justizminister gegen die Durchführung des Prozesses nichts einzuwenden hat, so bleiben dafür, daß der Prozeß nicht vom Flecke kommt, nur zwei Möglichkeiten übrig: entweder hat man in den Akten die beschlagnahmt worden sind, nichts den Deutschtumsbund Belastendes finden können, oder das Verfahren ist „in normalem Gange" noch nicht so weit gediehen, daß man weiß, ob es einzustellen oder fortzusetzen ist. Ist das Erstere der Fall, so hätten die unmittelbar Beteiligten unverzüglich von dem Stande der Dinge benachrichtigt und die Auflösung des Deutschtumsbundes rückgängig gemacht werden müssen. Besteht aber die zweite Eventualität, und nach der etwas dunkel gehaltenen ministeriellen Auskunft scheint dies der Fall zu sein, so kann man nur seinem lebhaften Bedauern und Befremden darüber Ausdruck geben, daß es in sechs Jahren „in normalem Gange" des Verfahrens nicht gelungen ist, einen Prozeß zu Ende zu führen.

Die Auflösung des Deutschtumsbundes und die Einleitung des Gerichtsverfahrens gegen denselben warf auf den Bund sowohl wie auf die Deutschen in Polen überhaupt einen solchen Makel, daß es die unparteiische Gerechtigkeit erfordert hätte, den Dingen in möglichst raschem Verfahren nachzugehen und festzustellen, was daran Wahres ist. Aber auch die Regierung müßte an einem beschleunigten Verfahren das größte Interesse haben; wenn vermutet wurde, daß der Deutschtumsbund staatsverbrecherische Zwecke verfolgte, so dürfte die Regierung sich nicht darauf beschränken, den Ablauf des Prozesses „in normalem Gange" abzuwarten, sondern sie müßte mit aller Energie den Prozeß zu beschleunigen suchen, um die angeblichen Verbrecher zu entlarven und unschädlich zu machen. Das erforderte unserer Ansicht nach das Staatsinteresse.

Das Projekt eines Ost-Locarno wieder aktuell?

Bukarest, 20. Februar. Die rumänische Presse beschäftigt sich eingehend mit einer vom rumänischen Gesandten in Genf dem Generalsekretariat des Völkerbundes überreichten Note, in der Rumänien sich bereit erklärt, mit sämtlichen dem Völkerbunde angehörenden Staaten einen Sicherheits- und Nichtangriffspakt sowie Schiedsabkommen abzuschließen. Die Bukarester Presse zieht aus dieser Tatsache sowie aus anderen analogen Ereignissen den Schluß, **daß sich der Außenminister Mironescu mit der Absicht trage, die Frage eines Ostlocarno wieder aktuell werden zu lassen.**

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Frage auch den Gegenstand der Konferenzen bilden, die in Warschau stattfinden sollen, wohin sich der Minister am nächsten Sonnabend begibt, sofern dies die klimatischen Bedingungen gestatten werden. Freilich wird, so behauptet die rumänische Presse Rumänien sich in vollem Umfange den Ansichten der polnischen Regierung anpassen, mit der schon seit längerer Zeit durch Vermittelung von diplomatischen Vertretern in Warschau und Bukarest Verhandlungen schweben.

Dem Besuch des Minister Mironescu in Warschau mißt die rumänische Presse eine große Bedeutung bei, und unterstreicht die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Polen.

Reist Trotzki nach Deutschland?

Berlin, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Frage der Erteilung eines Einreisevisums für Trotzki herrschen im Reichskabinett Meinungsverschiedenheiten. Während die Sozialdemokraten das Gesuch Trotzkis unterstützen, machen die Rechtsparteien ernste Bedenken gegen die Ansiedlung Trotzkis in Deutschland geltend, und zwar aus innen- und außenpolitischen Gründen. Auch das Zentrum widersetzt sich entschieden der Einreise von Trotzki mit der Betonung, daß die deutsche Regierung sich durch die Erteilung des Visums der Gefahr aussetzen werde, in den Kreis von sowjetrussischen Intrigen einbezogen zu werden. Außerdem könne man mit der Möglichkeit rechnen, daß auf Trotzki ein Attentat von seiten seiner politischen Gegner verübt werden könnte, was die Reichsregierung ebenfalls gewissen Komplikationen aussetzen würde.

Bis jetzt ist eine Entscheidung noch nicht getroffen, man hält es jedoch für wahrscheinlich, daß Trotzki trotz des entschiedenen Widerstandes der Kabinettsmehrheit unter gewissen Bedingungen die Genehmigung zur Einreise nach Deutschland erhalten werde.

London, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Reuter-Meldung aus Konstantinopel wird dort angenommen, daß Trotzki sich auch in Frankreich nach einem Asyl umsehe.

China vor einem neuen Bürgerkrieg.

Peking, 20. Februar. In der Nähe von Tschifu (Nord-Schantung) ist es zu erbitterten Kämpfen zwischen den Truppen der Regierung von Nanking und dem General Feng gekommen, der an der Spitze einer großen Armee in der Nähe von Tsiananfu steht, um bei der nächsten Gelegenheit Schantung in Besitz zu nehmen. Man versucht augenblicklich, den Standpunkt des Generals Feng mit dem von Tschangkaitschek zu vereinheitlichen, um einen neuen Bürgerkrieg zu vermeiden.

In Afghanistan — wie in Mexiko.

London, 21. Februar. Nach Meldungen, die aus Peschawar hier eingingen, hat sich die Lage des Beherrschers von Kabul, des Emirs Habibullah, in den letzten Tagen bedeutend gebessert. Eine Reihe von Stämmen, die zuvor auf die Seite von Amanullah oder des zweiten Thronprätendenten Ali Ahmed hinneigten, sollen die Herrschaft Habibullahs anerkannt haben. Von diesen Stämmen haben die größte Bedeutung die Schinwari, die bis jetzt trotz des Widerwillens gegen Amanullah die Neutralität bewahrt hatten.

Im Laufe des Montags haben englische Flugzeuge zehn Europäer und sieben Hindus aus Kabul weggeschafft. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die ganze europäische Kolonie Kabul verlassen wird.

Und in Mexiko — wie in . . . Afghanistan.

London, 21. Februar. Wie aus Mexiko gemeldet wird, breitet sich die Revolutionsbewegung, die unter der Leitung des ehemaligen mexikanischen Gesandten in London Walenzuela steht, immer weiter aus. Zwanzig Generäle sollen Walenzuela Gefolgschaft leisten. Das Hauptquartier des Oberbefehlshabers der aufständischen Truppen, General Manzo, Gouverneur des Staates Sonora, soll sich an der Grenze der Vereinigten Staaten befinden. Das Oberkommando über die Regierungstruppen hat der Kriegsminister General Avaro inne. Die Aufstandsbewegung wickelt sich unter der Losung der Wiederherstellung der religiösen Freiheit ab. Walenzuela will die Präsidentschaft von Mexiko übernehmen.

In dem an den Präsidenten Gila gerichteten Ultimatum wird außer der Ausweisung des ehemaligen Präsidenten Callas auch die Ausweisung des Kriegsministers Avaro und des Arbeitsministers Morones gefordert.

Republik Polen.

Bartel im Schloß und im Belvedere.

Warschau, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Republik empfing gestern im Schloß den Ministerpräsidenten Bartel zu einer Konferenz, die zwei Stunden lang dauerte. Hierauf begab sich der Ministerpräsident nach dem Belvedere, wo er mit Marschall Pilsudski konferierte.

Aus dem Klub der Christlichen Demokratie.

Warschau, 20. Februar. Gestern wurden hier die Wahlen zum Vorstande des Abgeordnetenklubs der Christlichen Demokratie vorgenommen. Zum Präses wurde einstimmig der Abg. Chacinski gewählt, zu Vizevorsitzenden die Abgeordneten Gdyk und Dr. Bryl, zum Sekretär der Abg. Puchalka, zum Schatzmeister der Abg. Czyszewski.

Deutsches Reich.

Kardinal Frühwirth schwer erkrankt.

Rom, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Münchener Kardinal Frühwirth ist in Rom schwer erkrankt.

Aus anderen Ländern.

Attentat auf einen polnischen Konsul.

Paris, 20. Februar. PAT. Gestern wurde auf der Straße auf den polnischen Generalkonsul Karol Poznański ein Attentat verübt. Irgend ein Individuum, wahrscheinlich ein Pole, warf sich dem Konsul mit einem Messer entgegen, der Konsul wich jedoch dem Hieb aus. Der Angreifer wurde verhaftet; er gab sein Verbrechen zu.

Frost in Europa und Amerika.

Wieder Kälteferien in Berlin.

Die Temperatur in Europa hat keine außergewöhnlichen Änderungen erfahren. Nur in Ostpreußen ist das Thermometer infolge warmer Seewinde gestiegen, dagegen wurden in Stettin in der Nacht zum 20. d. M. minus 35 Grad Celsius notiert. In Berlin sind die Schulen wieder bis zum 27. d. M. geschlossen worden.

Die Flugzeuge der Lufthansa haben neue Flüge unternommen, um den noch immer im Eise festsitzenden Dampfern Lebensmittel zuzuführen. **Bei einem dieser Flüge ist ein Hamburger Flugzeug am Mittwoch wahrscheinlich zur Notlandung auf dem Eise der Nordsee gezwungen worden. Es wurden sofort andere Flugzeuge ausgeschickt, die jedoch nichts über den Verbleib des vermißten Apparates berichten konnten.**

Aus dem Danziger Hafen sind fünf weitere Dampfer ausgelaufen. Es handelt sich um Kohlendampfer für dänische Häfen. Der Eisbrecher „Sampo" ist ebenfalls nach Dänemark in See gegangen.

Chicago, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In den Weststaaten von Nordamerika macht sich eine neue Kältewelle bemerkbar. Im Staate Illinois wurden 32 Grad Kälte notiert. Alle Polizeistationen werden von der ärmeren Bevölkerung überlaufen, die um Lebensmittel und Kohlen bitten. In der Nähe des Ortes Ossado im Staate Missouri fand man unter einem verunglückten Auto zwei erfrorene Menschen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Februar.

§ **Vom Wetter.** Nachdem gestern mittag das Thermometer nur —1 Grad, am Abend —6 Grad zeigte, wurden heute morgen —8 Grad abgelesen. — Die Tage werden jetzt schon erheblich länger. Des Morgens beginnt der Tag bereits kurz nach 6¼ Uhr zu dämmern, und nachmittags senkt sich auch erst gegen 5½ Uhr die Abendfinsternis hernieder. Es fehlt also nur noch, daß das von anderwärts gemeldete wärmere Wetter auch bei uns nach der grausigen Kälteperiode seinen Einzug hält und daß Schnee und Eis sich ohne allzu große Schäden — wir haben deren gerade genug erlitten! — auflösen.

§ **Die Schneeabfuhr** läßt in dieser Woche nach den starken Schneefällen am Sonnabend und Sonntag sehr zu wünschen übrig. Wenn auch die Hauptverkehrsstraßen von den Schneemassen befreit sind, so liegen diese doch noch meterhoch an den Seiten aufgehäuft. Schlimmer steht es allerdings in den Nebenstraßen und hauptsächlich in den Vororten. Da haben sich die Fuhrwerke vielfach selbst eine Fahrrinne in dem Schnee bahnen müssen. Daneben häuft sich die weiße Masse, die von den Bürgersteigen weggeräumt wurde. Zwei Wagen können schwer aneinander vorbei. Was jedoch noch schlimmer ist, sind die keineswegs freigelegten Rinnsteine und die mit Eis und Schnee bedeckten Regenwasserschächte in den Rinnsteinen. Bei plötzlichem Tauwetter haben die zu erwartenden großen Wassermassen keine Abflußmöglichkeit und werden die Bürgersteige unpassierbar machen. Es würde sich dringend empfehlen, rechtzeitig an das Abfahren der Schneemassen und die Freilegung der Rinnsteine heranzugehen.

§ **Radio in Gefängnissen.** Auf Grund einer neuen Verordnung des Justizministeriums sollen in allen Besserungsanstaltung und Gefängnissen Radio-Apparate angelegt werden. Dortselbst wird sodann durch Rundfunk den Sträflingen regulärer kultureller Unterricht erteilt werden, wodurch man größere Ersparnisse zu machen gedenkt.

§ **Vom Schlitten gestohlen** wurde gestern der Landwirtsfrau Josefa Gabaszewska aus dem Kreise Bromberg eine Handtasche mit 180 Zloty Inhalt. Die Frau war auf dem Markt damit beschäftigt, Körbe zusammenzupacken und hatte nur für einen Augenblick die Handtasche auf den Schlitten gelegt. Kurze Zeit darauf war die Tasche verschwunden.

§ **Der Kohlenmangel** ist, wie uns der Magistrat mitteilt, behoben. Von der Eisenbahndirektion Danzig erhielt der Magistrat aus den Beständen der hiesigen Bahnstation anfänglich 200 Tonnen Kohle, von denen 150 Tonnen zum Verkauf an die Bevölkerung und 50 Tonnen für die städtischen Institute bestimmt wurden. Am 19. d. M. wurden weitere 200 Tonnen von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellt. Von der Militärbehörde erhielt der Magistrat 195 To., die an die Institute verteilt wurden. Am 16. d. M. kamen für die Großhändler 190 Tonnen, am 18. d. M. 265 Tonnen, am 19. d. M. 340 Tonnen Kohle in Bromberg an, so daß der Privatbedarf für die nächste Zeit gedeckt sein dürfte. Von diesen Transporten wurden etliche Mengen ebenfalls an die Industrie abgegeben, so daß zusammen mit den von der Militärbehörde überlassenen 195 Tonnen der Bedarf der industriellen Betriebe vorläufig gedeckt ist. Die Fabriken, die seinerzeit infolge Kohlenmangels die Arbeit einstellen mußten, sind wieder in Tätigkeit. Der Tagesverbrauch der Bromberger Industrie beträgt 400 Tonnen, der Privatverbrauch 100 Tonnen. Der Magistrat hofft, daß diese Mengen jetzt, nach Verstärkung des Güterverkehrs, regelmäßig eintreffen werden. Es bleibt zurzeit nur noch die Frage des Koksmangels offen. Aber auch hier hofft der Magistrat, daß bei günstiger Behandlung dieser Frage durch das Handels-, das Verkehrsministerium, die Wojewodschaft und die Eisenbahndirektionen Danzig und Posen der Koksmangel bald behoben sein wird.

§ **Für den Schutz von Wild und Vögeln.** In anerkennens- und nachahmenswerter Weise hat der Starost des Kreises Inowroclaw folgenden Aufruf erlassen: Der diesjährige schwere Winter hat unter dem Wildbestande großen Schaden angerichtet. Der starke Frost und die hohe Decke gefrorenen Schnees bilden eine schwere Not sowohl für das Wild, als auch für die Vögel. Mildherzige Menschen und Freunde der Natur, vor allen Dingen aber die Landbesitzer und Jäger, können und müssen dieser Not entgegenwirken und tun dies auch in vielen Fällen. Dem Wilde sind zu reichen: ungedroschener Hafer, Erbsenstroh, Gemenge, Lupine, Klee und Heu; auch sind Buden mit Spreu oder Häcksel mit Korn zur Fütterung und Ernährung der Rebhühner und der Vögel anzulegen. An mehreren Stellen ist die Schneedecke zu entfernen, um dem Wilde den Zugang zu seiner gewöhnlichen Nahrung zu ermöglichen. — Rüben, Wruken, Mohrrüben, Kartoffeln sind dem Wilde nicht zu verabreichen, da diese Hackfrüchte, insofern sie im gefrorenen Zustande in den Magen des Wildes gelangen, für dieses bei seinem geschwächten Organismus leicht gefährlich werden und sogar zum Tode führen können. — Die Herren Schulzen haben hiervon die Bevölkerung in entsprechender Weise in Kenntnis zu setzen.

§ **Die Handwerker-Frauenvereinigung** hatte zu der Zusammenkunft dieses Monats ihre Mitglieder gebeten, in möglichst unmoderner Kleidung zu erscheinen, um einen Rückblick auf die Mode der letzten Jahrzehnte zu erhalten. Leider waren nicht alle Mitglieder dieser Anregung nachgekommen, aber die sich die Mühe gemacht hatten, eine Modetype von anno Dazumal darzustellen, wurden durch die stürmische Heiterkeit bei ihrem Eintritt in den Saal reichlich belohnt. Man konnte es jetzt kaum noch fassen, daß man so lange, weite Röcke, kurze enge Taillen, riesengroße Hüte und bauschige Haarfrisuren einmal schön gefunden hatte. Nachdem bei lebhafter Unterhaltung an langen geschmückten Tafeln Kaffee und Kuchen eingenommen waren, begrüßte die Vorsitzende die Anwesenden. Die Rednerin führte aus daß der Gedanke zu dem heutigen Aufzug seinen Zweck zum Teil schon erfüllt habe, indem er die sonst so ernsten, schaffenden Handwerkerfrauen zur harmlosen Fröhlichkeit und herzhaftem Lachen gebracht habe. Sie sind auch wohl bei dem Suchen und Finden der alten Sachen in ein Rückerinnern gekommen an das „Einst" und haben mit warmen Herzen an Jugendtage, Vaterhaus und Heimat gedacht. Diese Erinnerungen bedeuten einen Halt in schwerer Zeit und sind gleich einem köstlichen Schatz zu hüten, an dem man sich veredeln und erfreuen kann, wenn es not tut. Diese innere Freude, die aus den Augen strahlte, stimmt mit dem frohen Lachen überein und soll diese üblichen drei Stunden festgehalten werden. Es wurden dann ernste und frohe Lieder gesungen, wie sie um die Jahrhundertwende „Mode" waren und die man so lange nicht gehört hatte, aber im Text doch noch „saßen". Fräulein Penner tanzte dann „die alte und die neue Zeit" gemächlich und graziös, wie es der Wechsel erforderte und erntete lebhaften Beifall. Als Fräulein Becker einige komische Lieder mit dem ihr nur eigenen trockenen Humor vortrug, war die Heiterkeit auf dem Höhepunkt. Mit frohem Gemüt gingen dann die Handwerkerfrauen wieder in den Alltag hinaus.

§ **Vor einem raffinierten Betrüger** warnt die hiesige Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen angeblich aus Deutschland zugereisten Ingenieur Bruno Emil Fialkowski. Wie festgestellt wurde, ist F. Schlosser, hat aber dieses Handwerk nicht ausgelernt. Er wohnte einige Zeit in der Schlosserstraße hier in Bromberg und hat es verstanden , sich in besseren Kreisen einzuführen und verschiedene Betrügereien auszuüben. F. machte in verschiedenen Blättern bekannt, daß er Bauausführungen übernehme, ließ sich vornehme Visitenkarten drucken und brachte es schließlich so weit, daß er den Auftrag zum Bau von Mühlen im Kreise Wongrowitz erhielt. Natürlich dachte er keineswegs daran, Mühlen zu erbauen, zumal er keine Befähigung dazu hatte. Es lag dem „Ingenieur" nur daran, Bekanntschaften zu machen, Anzahlungen zu erhalten und mit seiner Kenntnis von Familien- und Geschäftsverhältnissen Betrügereien zu verüben. Er fälschte eine Reihe von Wechseln, mit deren Hilfe er sich Anzüge, Pelze und selbst ein Motorrad anschaffte. Verschiedene Personen hat er um hohe Summen betrogen. Als das Schuldkonto des Betrügers bereits eine Höhe von etlichen zehntausend Zloty erreicht hatte, verschwand F. spurlos. Die Polizei ist bemüht, den Gauner festzunehmen.

Jäger, seid Heger! Füttert das Wild!
Achtet auf Schlingensteller!

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 44.

Bromberg, Freitag den 22. Februar 1929.

Pommerellen.

21. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt wurden im Jahre 1928 an Geburten 1412, an Eheschließungen 373 und an Sterbefällen 783 gemeldet. Nach Angabe dieses Amtes zählt unsere Stadt zur Zeit etwa 60 200 Zivileinwohner, was z. B. gegenüber Thorn, das in der Zeit vor dem Kriege Graudenz in bezug auf die Bevölkerungszahl übertraf, ein Mehr von etwa 7500 Einwohnern ausmacht. — In der Zeit vom 4. bis 16. Februar d. J. wurden beim Standesamt angemeldet: 52 eheliche Geburten (29 Knaben, 23 Mädchen), 7 uneheliche Geburten (4 Knaben und 3 Mädchen), sowie eine Totgeburt; ferner 24 Eheschließungen und 30 Todesfälle. *

× **Die bittere Winterkälte** ist in erster Linie für die große Zahl der Arbeitslosen ein neuer, schwerer Schicksalsschlag. Um die Not der Arbeitslosen zu lindern, wurden vom Magistrat Ende voriger und Anfang dieser Woche im Rathaus II an die sonst nicht unterstützten Beschäftigungslosen je nach der Zahl der Familienangehörigen eine große Quantität Nahrungsmittel (Speck und Brot), sowie Kohlen unentgeltlich abgegeben. Die Mittel hierzu sollen vom Arbeits- und Fürsorgeministerium zur Verfügung gestellt worden sein. Die Stadt ihrerseits beschäftigt eine erhebliche Anzahl Arbeitsloser schichtweise mit je zwei Tagen bei der Schneebeseitigung von Straßen und Wegen. *

× **Der Autobusverkehr** hat am Mittwoch eine Erweiterung insofern erfahren, als auch eins der beiden die Strecke nach Neuenburg fahrenden Automobile, und zwar dasjenige die Linie über Warlubien benutzende (die Lubin—Montau-Strecke ist noch nicht genügend schneefrei) seine Tour, wenn auch nur einmal am Vormittag, erledigt. *

× **Vergeßliche Straßenbahnpassagiere** haben folgende Gegenstände in der Straßenbahn liegen lassen: 18 Spazierstöcke, 19 Regenschirme, 28 Paar Handschuhe, 19 Portemonnaies, teils ohne, teils mit Inhalt, 4 Brieftaschen, 13 Damenhandtaschen und 20 verschiedene Schlüssel. Die Besitzer dieser Sachen können ihr Eigentum auf dem Bureau des Elektrizitätswerkes in Empfang nehmen. *

× **Ein tragischer Vorfall** ereignete sich am Montag dieser Woche in Rudnik hiesigen Kreises. Bei dem dortigen Gastwirt Grach waren nachmittags 4 Uhr drei Personen eingekehrt, die bis zum Abend dort zechten. Gegen 11 Uhr abends gebot der Wirt Feierabend, so daß die natürlich nicht mehr ganz nüchternen Gäste, wenn auch widerwillig, das Lokal verließen. Bald danach wurden in der Gastwirtschaft einige Fensterscheiben eingeschlagen, was den Wirt, der seine Wohnung im oberen Geschoß hat, veranlaßte, nach unten zu gehen. Die Täter waren inzwischen aber verschwunden. Es dauerte nicht lange, und wieder wurde vorm Hause gelärmt und an die Fensterscheiben geschlagen. In der Annahme, daß es sich um einen Einbruchsversuch handle, gab der Gastwirt dann in der Dunkelheit aus dem Fenster seiner Wohnung in der Richtung der Leute einen Schreckschuß ab, von dem jedoch einer der vermeintlichen Einbrecher, ein Mann namens Miedlarek, getroffen und getötet wurde. Es stellte sich heraus, daß der Getötete eine der drei Personen ist, die bis zum Abend als Gäste im Lokal geweilt hatten. *

× **Nach dem Polizeibericht** vom Mittwoch wurden dem Gärtnereibesitzer Josef Napierala in Klein Kunterstein vier Hühner und eine Schürze gestohlen; ferner wurden der Frau Józefa Brozowska, Festungsstraße 18a, 20 Złoty Bargeld von einem in der Kasernenstraße wohnenden Manne unterschlagen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die wundervolle Dekoration mit der feenhaften Beleuchtung und die historischen und modernen Tänze, die zum Maskenball „Einst und Jetzt" den größten Beifall gefunden haben, werden am kommenden Sonntag, dem 24. Februar, nachmittags $2^1/_2$ Uhr, im Anschluß an die allerletzte Aufführung des Schwankes „Unter Geschäftsaufsicht" wiederholt werden. Die das Fest nicht besucht haben, müssen zu dieser Aufführung gehen, sie werden einen doppelten Genuß haben. Die Karten, die für die 350. Aufführung gelöst waren, haben zu dieser Aufführung Gültigkeit. (2558 *

Das nächste Abonnements-Konzert der Kriedte-Konzerte am Mittwoch, dem 6. März, im Gemeindehause wird uns eine ganz besondere Überraschung bringen, denn für den in Aussicht genommenen Baritonisten Fred Drissen ist der beliebte Star der Homocord-Electro-Platten, Baritonist Manfred Lewandowski, gewonnen. Über eins seiner letzten Konzerte schrieb der „Berliner Lokal-Anzeiger": Eine Überraschung gewährte der von der Natur mit einer ungewöhnlich schönen Stimme, einem sowohl in hoher wie tiefer Lage gleich angenehm und edel klingenden Baß-Bariton beschenkte Manfred Lewandowski. Man hört inneres Miterleben, so daß die Seelenstimmung eines jeden Gedichtes in die Wirklichkeit umgesetzt wird. — Der Billettverkauf findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt, die das Konzert auch veranstaltet. (2618 *

Thorn (Toruń).

‡ **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 10. bis zum 16. Februar 39 Geburten, darunter 7 uneheliche und eine Totgeburt. In demselben Zeitraum wurden 23 Sterbefälle angemeldet, darunter 5 von Kindern unter zwei Jahren, und 4 Eheschließungen vollzogen. **

‡ **Holzversteigerung.** Am Montag, 25. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Gasthause Eisenhardt in Schirpitz (Cierpice) eine Versteigerung von Brenn-, Kiefern- und Nutzholz aus der Oberförsterei Cierpiszewo statt. Die Vorräte sind hauptsächlich für die Bevölkerung der Umgegend und für den Handverkauf bestimmt. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. **

‡ **Das Geld auf der Straße.** In der Brückenstraße in der Nähe der Bank Przemysłowców fand ein Redakteur einer Thorner Zeitung einen Geldbetrag von 200 Złoty, den er auf dem Polizeikommissariat I am Altstädtischen Markt zur Abholung für den Verlierer ablieferte. **

§§ **Von der Strafkammer.** Zur Verhandlung gelangte vor der Strafkammer der Schwindel mit den Zehnerkarten bei der Straßenbahn. Auf der Anklagebank befanden sich: der ehem. Magistratsbeamte M. Marcinkowski, der Straßenbahnschaffner Ziolkowski, sowie der Papierschneider Jakubowski und der Chauffeur Gorny, beides Angestellte des „Słowo Pom.". Als Hauptschuldiger wurde Marcinkowski befunden, welcher den Gorny dazu überredete, darauf acht zu geben, wenn in der Druckerei die Zehnerkarten gedruckt werden. Mit Hilfe von Jakubowski gelang es den Betrügern, 2000 Zehnerkarten mehr zu drucken und beiseite zu schaffen, wovon 900 in den Verkehr gelangten. Das Urteil lautete für Marcinkowski zehn Monate, Jakubowski sechs, Ziolkowski vier und Gorny zwei Monate Gefängnis. **

‡ **Einem Rodelunfall erlegen,** den er vor einigen Tagen erlitt, ist im Diakonissenhaus in Mocker der neunzehnjährige Jan Szmyt aus der Seglerstraße 7. Er war mit seinem Schlitten gegen einen Baum gefahren und hatte sich dabei eine schwere Schädelverletzung und Gehirnerschütterung zugezogen. Nach qualvollem Leiden erlöste ihn nun am Dienstag nachmittag der Tod. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **März sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Seifengeschäft **„Heimchen"** (K. Herwich) Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170
" Kaufmann **Raniszewski** (J. Kuttner Nachf.), Graudenzerstraße 95.
" Kaufmann **Klimek** Lindenstraße 12.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde bei dem im Offizierskasino des Schweren Artillerieregiments Nr. 8 wohnenden Oberleutnant Chiliński verübt. Dem Täter fielen Garderobestücke und ein Browning im Gesamtwerte von 1616 Złoty zur Beute. **

‡ **Festgenommen** wurden am Dienstag eine Person wegen Diebstahls und zwei Personen wegen Trunkenheit. Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen wurde ein Protokoll aufgenommen. **

\# **Neuenburg** (Nowe), 19. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung gingen bei der Wahl des Vorstandes Kaufmann Sliwinski als Vorsteher, als dessen Stellvertreter Arbeiter Stanglewski, als Schriftführer Friseur Majewski, als dessen Stellvertreter Maurerpolier Diller hervor. Fernere Beschlüsse waren die endgültige Durchführung der Kanalisation in der Graudenzer Straße, am Markt, in der Kirchenstraße, am Burgplatz bis zum Pfarrhause und der noch übrigen Teile der Danziger Straße, sowie der Pflasterung gen. Strecken. Ferner erhalten sämt-

liche städtischen Gebäude elektrisches Licht. Weiter soll das gegenwärtige Rathaus umgebaut werden. Der Verkauf einer alten Feuerspritze wurde gleichfalls beschlossen. Zwei Subventionen: 500 Zloty für die Ausstellung in Posen, und 1384 Zloty für das Handelsschiff „Pomorze", wurden zum Beschluß erhoben. Die Straße Lipowa (Lindenallee) soll den Namen „Marschall Pilsudski-Straße" erhalten. Ferner wurde den städtischen Armen zu Ostern der Betrag von 1000 Zloty zugewendet.

× **Neuenburg** (Nowe), 19. Februar. Aus dem hiesigen Gefängnis entflohen war vor einiger Zeit der bekannte Einbrecher Bronislaw Tomalek. Infolge des hinter dem Flüchtigen erlassenen Steckbriefes ist es dieser Tage gelungen, ihn in Wloclawek zu ergreifen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 19. Februar. Folgen des Frostes. Der anhaltende starke Frost hat nicht nur hier in der Stadt sein böses Regime empfindlich fühlen lassen, sondern er hat auch der Landbevölkerung arg zugesetzt. Er ist bis 1½ Meter tief ins Erdreich eingedrungen. Manchem Wirte sind in den Kellern und Mieten die Kartoffeln erfroren. Ein Landwirt klagte darüber, daß er am Morgen alle Ferkel, die eine Sau in der Nacht geworfen hatte, erfroren vorfand. Das Wild in unseren ausgedehnten Wäldern hat bedauerlicherweise (wohl wegen Nichtfütterns) stark gelitten; es sind viele Rehe und Hasen tot aufgefunden worden; dasselbe Schicksal hat auch viele Vögel getroffen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 19. Februar. Feuer. Infolge eines schadhaften Ofens im Bureau des Direktors der Kreiskrankenkasse war eine Bretterwand angebrannt. Glücklicherweise wurde das Feuer von einem Dienstmädchen, das im Bureau aufräumte, rechtzeitig bemerkt. Mehrere angeforderte Feuerwehrleute löschten den Brand in kurzer Zeit. Der Brandschaden beträgt etwa 1500 Zloty und wird nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt. — Zwei Spitzbuben versuchten neulich in der hiesigen katholischen Kirche die Opferbüchse zu bestehlen, wurden aber hierbei gestört. Dem einen Banditen gelang es, zu entkommen, während der andere festgenommen wurde. Der Verhaftete heißt Alexander Kuszkowski, ist 28 Jahre alt, stammt aus Wiczfnj, Kreis Mlowa, und ist von Beruf Kirchendiener! Er ist in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek**, 20. Februar. Wölfe sollen im staatlichen Forste Wygoda aufgetaucht sein. Gestern abend sollen sich zwei Wölfe dem Gehöft des Besitzers Julius Müller in Uklej genähert haben. Beim Nahen von Menschen sind sie jedoch sofort im Walde verschwunden. Die Polizei wird in nächster Zeit eine Treibjagd unter Zuhilfenahme von Militär vornehmen.

ll. **Wielun**, 20. Februar. Roheitsakt. Kürzlich kam es im Dorfe Kielczyslaw zwischen Fr. Burchart und Jan Switala zu einem Auftritt. Im Verlaufe des Streites stach Burchart seinem Schwager S. die Mistgabel in die Brust.

Freie Stadt Danzig.

* **Unfälle.** Im Städtischen Elektrizitätswerk geriet der 22jährige Monteur Hans Hermann aus Schidlitz an die Starkstromleitung, wobei er schwere Verbrennungen an der rechten Hand und am rechten Fuß davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — Der 24 Jahre alte Kaufmann Herbert Pilchowski, Johannisgasse 14 wohnhaft, ist beim Schneeschuhlaufen in Freudental bei Oliva schwer verunglückt. Der Bedauernswerte zog sich eine bedenkliche Gehirnerschütterung sowie eine Kopfverletzung zu und mußte ins Städtische Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand ist zurzeit noch recht ernst. ÷

* **Kleine Brände.** Im Hause Gr. Mühlengasse 17 entstand ein Schornsteinbrand, der in wenigen Minuten von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Ein weiterer kleiner Brand war in einer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung des Hauses 2, Damm Nr. 10, ausgebrochen, wo eine Holzwand durchbrannte, weil ein durch sie hindurchgehendes eisernes Ofenrohr nicht genügend isoliert war. Dasselbe war im Hause Radauneufer 7/10 der Fall. ÷

* **Schaufenstereinbruch.** In der Nacht zum Dienstag haben Diebe in dem Konfektionsgeschäft von Fichtmann, Lawendelgasse 9b, einen Schaufenstereinbruch verübt, indem sie die Schaufensterscheibe mit einem Glasschneider zerschnitten und verschiedene Anzüge u. dgl. aus dem Schaufenster entwendeten. ÷

* **Einbrecher** statteten in der Nacht zum Dienstag dem Käsereibesitzer Andörsch in Langfuhr, Uphagenweg 20, einen Besuch ab. Sie hatten eine Fensterscheibe des Kellers eingedrückt und sich von dort aus Eingang in das Haus verschafft. Den Tätern fielen Bekleidungsstücke, Betten, Wäsche usw. im Werte von 1200—1400 G. in die Hände. Die Diebe schafften die gestohlenen Sachen in einem Schließkorb und einem Wäschekorb mit einem Schlitten, welche Gegenstände sie ebenfalls gestohlen hatten, fort. ÷

Briefkasten der Redaktion.

Eliza, Chodzież. Sie bekommen einen solchen gebührenfreien Paß auf Grund einer Bescheinigung des staatlichen Arbeitsamtes.

Friedrich K. in Br., Kreis Graudenz. Ihr Betrieb ist versicherungspflichtig und damit alle darin beschäftigten Personen. Auf die Größe des Betriebes kommt es nicht an. Daraus ergibt sich auch Ihr Anrecht auf Entschädigung. Aber die Mittel zur Deckung der Unfallversicherung müssen die Arbeitgeber selbst aufbringen.

2000 A. T. Ihre Schwester hat zwar den Eintritt der Erbschaft nicht erlebt, aber sie hatte ein eingetragenes Recht darauf und hat dieses Recht als Erbteil hinterlassen. Erben derselben sind zur Hälfte ihr Mann, während die andere Hälfte die Eltern erben, und zwar letztere zu gleichen Teilen. Die Eltern können über ihren Anteil natürlich verfügen, aber nicht in dem Sinne, daß sie eine frühere Fälligkeit ihres Erbanteils statuieren das könnten sie nur tun mit Ihrem Einverständnis. Ihr Schwager ist bezüglich der Fälligkeit seines Erbanteils auf die grundbuchliche Eintragung angewiesen. Die Aufwertung beträgt etwa 60 Prozent. Die Höhe der Summe hängt davon ab, wann die Eintragung erfolgt ist.

Die Aussichten des Verfassungsentwurfs der Regierungspartei.

Eine Untersuchung von **Wilhelm Spitzer,** Mitglied des Deutschen Parlamentarischen Klubs im Sejm.

Kaum eine andere Frage genießt heute in Polen eine solche Aktualität, wie diejenige nach den **Aussichten des Verfassungsprojekts der Regierungspartei.** Es könnte freilich müßig erscheinen, sich mit Zukunftsdeuterei abzugeben, aber abgesehen von dem allgemeinen Interesse, das die Frage hervorruft, ist es auch für die eigene Stellungnahme zu dem Entwurf unabwendbar, sich die Frage zu stellen, welche Möglichkeiten für die Annahme des Projekts vorhanden sind und weiter, welche von diesen Möglichkeiten wahrscheinlicher und welche unwahrscheinlicher sind; denn eine solche Untersuchung liefert weiteres notwendiges Material für die Entscheidung, die die dazu berufenen Organe des Deutschtums in Polen über ihre Stellung zu dem Entwurf zu treffen haben.

Die Zukunftsmöglichkeiten des Entwurfs können sein: eine in den wesentlichen Punkten unveränderte Annahme durch das Parlament, eine Annahme in wesentlich veränderter Fassung, oder eine Ablehnung. Sodann erhebt sich die Frage, was bei Eintritt der letzten beiden Eventualitäten geschehen würde, und da ergeben sich offenbar zwei weitere Möglichkeiten: Die Regierung kann sich mit der Ablehnung oder dem veränderten Entwurf begnügen oder aber nicht. Im letzteren Falle käme die Befragung des Volkes, d. i. eine Auflösung des Sejm und Neuwahlen in Betracht, oder aber auch die Inkraftsetzung des Entwurfs der Regierungspartei durch ein Dekret des Staatspräsidenten, der Staatsstreich.

Der ersten Möglichkeit, der

unveränderten Annahme,

kann man keine große Wahrscheinlichkeit zubilligen. Nach der bisherigen Stellungnahme der Parteien zu den Verfassungsproblemen, die ja nicht erst durch den Entwurf aufgetaucht sind, sowie nach der bisherigen Pressekritik ist festzustellen, daß außer der Regierungspartei keine andere Fraktion auf dem Boden des Entwurfs steht.

Die Linke,

die Sozialisten und die radikalen Bauernparteien, sind natürlich von vornherein seine stärksten Gegner. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß

die „revolutionäre Fraktion",

die sich bekanntlich deshalb von der sozialistischen Partei abgespalten hat, weil sie die Opposition gegen die Regierung nicht mehr mitmachen wollte und die seitdem ständig mit der Regierung stimmt, sich **gegen den Entwurf** ausgesprochen hat, nachdem ihr Organ, der „Przedświt", bereits einen zustimmenden Artikel veröffentlicht hatte. Man hat also offenbar bei näherer Überlegung ein Haar in der Suppe gefunden und festgestellt, daß der Entwurf sich beim besten Willen mit dem Programm einer „revolutionären" Partei nicht in Einklang bringen läßt. Dies ist ein besonders wichtiger Vorgang; denn er beweist, daß selbst Leute, die an sich dem regierenden System, d. h. insbesondere der Person des Marschalls Pilsudski treu ergeben sind, doch Bedenken haben, den Weg des Entwurfs mitzumachen.

Aus diesem Grunde wird man auch nicht in der Vermutung fehlgehen, daß es fraglich ist, ob selbst der

Regierungblock

den Entwurf restlos unterstützen wird. Offenbar ist bei den aus dem demokratischen Lager hervorgegangenen Abgeordneten des Blocks ein derartiger Entwurf von vornherein auf große Schwierigkeiten gestoßen. Umsonst wird der Block nicht den großen parlamentarischen Kampf auf sich genommen haben, der den Zweck hatte, die Notwendigkeit, 111 Unterschriften für den Entwurf aufzubringen, zu vermeiden. Es ist weiter auch Tatsache, daß der Entwurf nicht etwa aus Beratungen der gesamten Regierungspartei hervorgegangen ist, sondern das Präsidium des Klubs hat ihn ausgearbeitet, ihn dem Klub vorgelegt, der ihn darauf sofort ohne Debatte — nach Meldungen der Regierungspresse — in „enthusiastischer Stimmung" angenommen hat. Ein solches Verfahren ist weder üblich, noch dem Ansehen der Mitglieder der Regierungspartei sehr förderlich. Man könnte sich vorstellen, daß diejenigen Mitglieder des Blocks, die sich erst am nächsten Tag eine Zeitung kaufen mußten, um zu erfahren, was sie am Vortage unterschrieben hatten, in nicht so sehr gehobener Stimmung waren. Da man kaum annehmen kann, daß dem Präsidium der Partei daran gelegen war, das Ansehen ihrer Mitglieder zu kompromittieren, wird man zu dem Schluß kommen müssen, daß ein solches Verfahren notwendig war, um 111 Unterschriften unter den Entwurf zu bekommen. Das Ergebnis also ist die Feststellung, daß der Entwurf selbst in den der Regierung nahestehenden parlamentarischen Kreisen auf Widerstand stößt.

Über den Standpunkt, den die

nationaldemokratische Rechte

einnehmen würde, konnte man geteilter Auffassung sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Entwurf an sich dem nationaldemokratischen Ideal nahekommt. Sicherlich würde ihn die Nationaldemokratie mit Lobeshymnen begrüßen, wenn er von anderer Seite ausginge. Die Gegnerschaft kann nur aus der Feindschaft gegen die Personen der herrschenden Richtung entspringen. Dieser Gegensatz ist aber trotz angenäherter programmatischer Anschauung viel größer als irgend ein anderer in Polen; er ist unbedingt viel stärker als beispielsweise der Gegensatz zwischen der Linken und dem Regierungslager trotz größter programmatischer Gegensätze. Die ersten Artikel, welche die Presse der Nationaldemokratie veröffentlichte, waren unbestimmt. Es folgten dann aber Auslassungen absolut ablehnender Natur. Der „Kurjer Warszawski" schrieb: „Der Entwurf dient nicht dem Nutzen Polens, sondern nur einer bestimmten Gruppe." Da diese Partei unter Polen regelmäßig sich selbst versteht, heißt das, daß man den Entwurf deshalb nicht annehmen dürfe, weil er die Nationaldemokratie schwächt und ihre Gegner stärkt.

Über die Stellung der

Mittelparteien

kann zurzeit schwerlich etwas gesagt werden. In der Piast-Partei und der Nationalen Arbeiterpartei (Rechte) dürfte der Entwurf auf größere Gegnerschaft stoßen als bei der Christlichen Demokratie. Schwerlich wird man mit einer Annahme seiner wesentlichsten Punkte durch eine größere Anzahl Stimmen der Mitte rechnen können. Von den

Minderheiten

wird ein Teil der Juden wahrscheinlich dem Entwurf keine Schwierigkeiten machen, wenn er auch wohl kaum für ihn stimmen würde. Die andere stärkere Grünbaum-Gruppe dürfte gegen den Entwurf sein. Die slawischen Minderheiten werden sich ohne Frage genau so verhalten. Über die allgemeine Stellungnahme der

deutschen Minderheit

hier etwas zu sagen, wäre vorzeitig. Soviel kann aber schon jetzt verraten werden, ohne daß den späteren Entscheidungen damit vorgegriffen wird, daß gewisse wesentliche Bestimmunstimmungen über die Entscheidung der Wahlproteste durch gen absolut undiskutabel sind, wie z. B. die Beden Staatspräsidenten und über die teilweise Aufhebung der Immunität der Abgeordneten. **Eine Annahme sämtlicher wesentlichen Bestimmungen kommt also unter keinen Umständen in Frage.**

So läßt sich nach den bisherigen Anzeichen für eine wesentlich unveränderte Annahme des Entwurfs

nur eine geringe Minderheit,

keinesfalls aber die erforderliche Dreifünftel-Mehrheit errechnen. **Damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß bei der endgültigen Abstimmung nicht vielleicht doch eine Mehrheit erzielt wird. Charakterstärke wird deswegen so gepriesen, weil sie selten ist.** Daß Parteien umfallen, ist nicht zum erstenmal dagewesen. Bekanntlich hat nach dem Umsturz 1926 die Nationalversammlung, die eine Pilsudski feindliche Mehrheit aufwies, Pilsudski und nachher dessen Kandidaten zum Präsidenten gewählt und der Sejm der Regierung die verlangten Vollmachten bewilligt.

Auch hat bisher im Sejm die Linke noch selten die Konsequenzen aus ihren Reden gezogen.

Ohne Frage wird starker und stärkster Druck einsetzen, um die Sejmparteien zu beeinflussen. Sicher sind unter der Linken Elemente, die für Lockungen und Drohungen des Regierungslagers empfänglich sind. Auf Grund dieser Argumente glauben manche, daß eine Annahme im Sejm möglich sein wird.

Dieser Annahme möchte ich, trotzdem das Gewicht der dafür sprechenden Argumente nicht verkannt werden kann, immerhin nur eine geringe Wahrscheinlichkeit zusprechen. Die Stimmung ist denn heute doch wesentlich anders als im Jahre 1926. Der Kurs, den das Mailager einschlagen würde, war damals ungewiß, während er heute bekannt ist. Viele, die damals mitgelaufen sind, oder keinen Widerstand geleistet haben, waren von Hoffnungen geleitet, die auf dieser Ungewißheit basierten und die heute zerstört sind. Es läßt sich nicht verkennen, daß infolgedessen die heutige Opposition — ohne ihr eine besondere Charakterstärke nachsagen zu wollen — wesentlich gefestigter ist, als im Jahre 1926. Auch hat das Rasseln mit dem Säbel etwas den Reiz der Neuheit verloren und besitzt nicht mehr die Kraft der Überzeugung, wie einst. Und schließlich ist vor allem zu erwägen, daß der Entwurf so gestaltet ist,

daß die parlamentarische Demokratie mit dieser Verfassungsänderung restlos begraben wird.

Selbst wenn man der polnischen Demokratie weitgehendste Verständigungsbereitschaft nachsagen will — und muß, so wird man nicht annehmen können, daß sie sich durch Annahme des Entwurfs selbst das Grab graben wird. Die bisherige Taktik der Linken, ihr fortwährendes Ausweichen und Zurückweichen erklärt sich offenbar durch das Bewußtsein der eigenen Schwäche und den daraus entstehenden Wunsch, einer Entscheidung so lange als möglich auszuweichen, in der Hoffnung, inzwischen auf dem Gebiet der öffentlichen Meinung Terrain zu gewinnen oder auch nur, um wenigstens den Zustand zu erhalten, wie er ist und einen schlimmeren zu vermeiden. Eine solche Taktik muß einmal zu dem Punkt kommen, an dem sie nicht mehr weiter kann, weil sie sonst ihren Sinn verliert. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Eine Entscheidung wird für die polnische Demokratie notwendig, und man kann nicht annehmen, daß sie gegen sich selbst entscheidet.

Die Feststellung der großen, offenbar bis an die Grenze der Möglichkeit gehenden Verständigungsbereitschaft der Linken — und noch mehr natürlich der Mitte, führt zu der Frage nach der

Möglichkeit eines Kompromisses.

Eine Annahme des Entwurfs in abgeänderter Form ist nämlich nur im Wege des Kompromisses möglich, da für die Annahme einer jeden Bestimmung eine Dreifünftel-Mehrheit notwendig ist, die weder die Regierung noch die Opposition für sich aufbringt. Die gesamte Opposition hätte zwar diese Mehrheit; es ist aber unwahrscheinlich, daß die Rechte für Anträge der Linken stimmt, während Linke, Mitte und Minderheiten, deren Zusammengehen möglich wäre, keine Dreifünftel-Mehrheit aufbringen. Es ist natürlich denkbar, daß in weniger entscheidenden Fragen eine Mehrheit gegen die Regierung zustande kommt; in den entscheidenden Fragen aber dürfte das ausgeschlossen sein. Ein Kompromiß bedeutet Nachgeben von beiden Seiten. Für die Linke kann man den Willen dazu, wie wir festgestellt haben, voraussetzen, wenn sie auch erklärt, daß sie sogar eine Abänderung der Verfassung im entgegengesetzten Sinne anstrebt. Die Regierungspartei hat jedoch erklärt, sie betrachte den Entwurf als eine Einheit und gebe keinen einzigen Punkt auf. Es läge an sich kein Grund vor, diese Erklärung ernst zu nehmen. **Worauf es der Regierung ankommt, das ist, könnte man meinen, ihre Stellung dem Parlament gegenüber für die Gegenwart und die Zukunft zu stärken.** Dieses Ziel **würde sie schon in erheblichem Maße erreichen, wenn sie auch nur einige ihrer Programmpunkte durchsetzt.** Es würde eine weitere Etappe im Kampf um die Stabilisierung der Macht erreicht sein, der später leichter noch andere folgen könnten. Ein Teil der Regierungskreise ist außerdem offensichtlich bestrebt, einen Ausgleich mit dem Parlament zu finden. Es ist möglich, daß diese Richtung die Oberhand hat oder gewinnt. **Andererseits ist es auch möglich, daß man die Gelegenheit für gekommen sieht, ganze Arbeit zu machen.**

Auf seiten der Opposition wird man sich wiederum sagen müssen, daß eine Nachgeben in allzu vielen wesentlichen Punkten bedeutet, daß man sich auf eine abschüssige Bahn begibt, auf der ein Einholten nicht mehr möglich ist.

Die Möglichkeit eines Kompromisses, so wird man abschließend feststellen können, erscheint gegeben.

Ob es zustande kommen wird oder ob der Wille dazu nicht doch auf seiten der Regierung fehlt, oder aber ob bei vorhandenem Willen sich die Gegensätze als zur Überwindung zu groß herausstellen werden, ist eine Frage, die heute natürlich unbeantwortbar ist.

Wird der Entwurf abgelehnt oder nicht in einer Fassung angenommen, die seine Urheber befriedigen kann, so glauben manche,

die Regierung würde sich damit zufrieden geben

und die Sache auf sich beruhen lassen. Die Regierung, so sagt man, sei an sich mit dem heutigen Zustande zufrieden und habe den Entwurf nur eingebracht, weil ihre Presse über die Notwendigkeit die Verfassung zu ändern, so viel geschrieben habe, daß notgedrungen etwas geschehen mußte. Diese Ansicht ist unwahrscheinlich. Es ist schon richtig, daß der gegenwärtige Zustand der Regierung Pilsudskis eine genügende Fülle von Macht gewährt, so daß eine Änderung der Verfassung gar nicht notwendig erscheint. **Demgegenüber ist aber zunächst zu berücksichtigen, daß Hauptzweck des Entwurfs offenbar**

eine Befestigung des gegenwärtigen Zustandes für spätere Zeiten

ist, und von diesem Gesichtspunkt betrachtet ist der Entwurf schon notwendig. Sodann hat sich das Regierungslager auf jeden Fall durch den Entwurf so stark engagiert, daß ein Aufgeben eine ganz außerordentliche Schwächung seiner Position bedeuten würde. Die Hinnahme der Ablehnung würde bedeuten oder zum mindesten in der Öffentlichkeit den Eindruck erwecken, daß die demokratische Opposition doch ein großer Machtfaktor ist, der, wenn er schon jetzt bei der gegenwärtig ungewöhnlich starken Stellung der Regierung nicht zu überwinden ist, in Zukunft noch viel weniger überwindbar sein wird. Es muß als ausgeschlossen gelten, daß das Regierungslager einen derartigen Ausgang annehmen kann. Es bleibt also zunächst die

Auflösung des Sejm,

die nur einen Sinn hätte, wenn Neuwahlen eine der Annahme des Projektes günstige Mehrheit versprechen könnten.

Da bereits die letzten Wahlen nach zweijähriger Dauer der Mai-Regierung unter der Losung „für oder wider die Sanation“ stattgefunden haben, dürfte eine wesentliche Änderung zugunsten der Regierung von Neuwahlen nicht zu erwarten sein. Stärkerer administrativer Druck und etwaige Erfolge einer Propaganda für die Verfassungsänderung dürften durch die unzweifelhaft gestiegene Unzufriedenheit der Bevölkerung wegen der andauernden schwierigen Wirtschaftslage zum mindesten aufgehoben werden. **Es kann deshalb ruhig angenommen werden, daß die polnische Linke und die nationalen Minderheiten Neuwahlen mit großer Ruhe entgegensehen könnten.**

Wenn Neuwahlen wenig Aussicht für eine günstigere Einstellung des neugewählten Sejm zu dem Projekt bieten, so ist es unwahrscheinlich, daß man zu diesem Mittel greifen wird. Tut man es nicht, so bleibt

der Weg des Staatsstreiches

übrig. **Irgend etwas Unerwartetes würde dies für niemand sein; denn seit längerer Zeit bereits wird dieses Thema in der öffenlichen Meinung viel behandelt.** Für die „Sanationspresse“ ist die Drohung mit dem Staatsstreich das tägliche Brot. Die erste Nachricht, die eines der gelesensten Blätter dieser Richtung, der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, über das Projekt brachte, versah er mit der Bemerkung, das Projekt würde, ob es nun der Sejm annehmen würde oder nicht, „auf diesem oder einem anderen Wege“ Gesetz werden. Im Laufe der Budgetdebatte verkündete der Redner der Regierungspartei, der Abg. Sanojca, das große Wort: **„Der Arzt Polens sei der Marschall Pilsudski, und sein Operationsmesser sei der Knüppel.“** Auch sonst nahm in den Debatten der letzten Zeit die Frage, ob ein Staatsstreich erfolgen wird oder nicht, einen sehr breiten Raum ein; wobei die Linke nicht verfehlte, für diesen Fall mehr oder weniger deutlich den Bürgerkrieg in Aussicht zu stellen. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Drohung auf die Regierungskreise wesentlichen Eindruck machen wird.

Die Regierung dürfte sich im Besitze ihrer Macht recht sicher fühlen.

Andererseits ist sicherlich wenigstens bei einem Teil des Regierungslagers das Bestreben, die legale und friedliche Entwicklung nicht abreißen zu lassen, offensichtlich vorhanden.

Hiermit sind die verschiedenen Möglichkeiten der Entwicklung aufgedeckt und auch bis zu einem gewissen Grade Vermutungen über größere oder geringere Wahrscheinlichkeiten dieser Entwicklung geäußert worden. Damit dürfte der Zweck dieser Zeilen, ein Bild von den im Parlament wirkenden Kräften zu geben, erreicht sein.

Wirtschaftssorgen der Eisenindustrie.

Eine geheime Denkschrift.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wirtschaftskämpfe in der Eisenindustrie und die geplante Erhöhung der Eisenbahntarife haben der Berg- und Hüttenmännische Verein in Kattowitz, der Oberschlesische Arbeitgeberverband und der Verband polnischer Eisenindustriellen an das Ministerium für Handel und Industrie in Warschau eine umfangreiche Denkschrift gerichtet, deren Inhalt allgemeines Interesse beanspruchen darf.

Eingeleitet wird die Denkschrift, die am 13. Februar dem Handelsminister Kwiatkowski überreicht wurde, mit der Feststellung, daß die polnische Eisenindustrie seit drei Jahren eine wesentliche Steigerung der Produktion erreichen konnte. Da die polnische Eisenindustrie nicht über genügend einheimische Rohstoffe verfüge, sei sie gezwungen, 80 Prozent der Erze und des Schrottbedarfs aus dem Auslande zu beziehen. Gegenüber den Konkurrenzländern müsse die polnische Eisenindustrie weit höhere Löhne zahlen und teuere Transportkosten tragen. Diese Mängel, die mit statistischem Material reichlich belegt sind, hindern die polnische Industrie daran, auf den Auslandsmärkten konkurrenzfähig zu bleiben. Die Abhängigkeit der polnischen Industrie von dem ausländischen Erz- und Schrottbezug, sowie die damit in Verbindung stehenden hohen Transportkosten seien die beiden Hauptfaktoren, die die polnische Eisenproduktion verteuerten. Hinzu komme noch die schlechte Qualität des polnischen Kokses, wodurch die polnischen Hütten gegenüber den deutschen Werken stark ins Hintertreffen gerieten. Ferner sei die Frage der Transportpreise und die Lohnfrage von entscheidender Bedeutung für die polnische Eisenproduktion. Schon durch den Übergang zum Achtstundentag hätten sich die Löhne um etwa 30 Prozent verteuert. Während in Deutsch-Oberschlesien 80 Prozent und im Rheinischen Industrierevier 50 Prozent der Belegschaften zehn Stunden arbeiteten, erforderte die Überleitung der Eisenhüttenarbeiter Polens zum Achtstundentag eine um 50 Prozent höhere Belegschaft als in Deutschland. Auf Grund eingehender Berechnungen wird in der Denkschrift festgestellt, daß der Durchschnittslohn des polnischen Arbeiters (angeführt wird der Stundenlohn eines Eisenhüttenarbeiters der Bismarckhütte) 72 Pfennig (nicht Groschen) und der eines Arbeiters gleicher Kategorie in Deutsch-Oberschlesien 65 Pfennig beträgt. Nicht weniger interessant ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß der Lebensunterhalt ohne Bekleidung in Deutsch-Oberschlesien um 66 Prozent teurer, die Löhne jedoch um 10 Prozent niedriger sind als in Polen.

Nach diesen umfangreichen statistischen Angaben werden die Forderungen aufgestellt, die die Veranlassung zu der Einreichung der Denkschrift an die Warschauer Regierung gegeben haben dürften. Es wird zunächst die Aufhebung sämtlicher Demobilmachungsverordnungen gefordert, dann eine ausgiebige Steuervergünstigung bei Neuinvestitionen der Hütten und schließlich Beibehaltung der gegenwärtigen Tarife für Rohstoffe und Brennmaterial, sowie Eisenprodukte.

Ob der Schritt der polnischen Eisenindustriellen von Erfolg sein wird, bleibt abzuwarten; jedenfalls ist es interessant, Einblick in die sozialpolitischen Pläne der polnischen Großindustrie zu bekommen.

Die polnische Holzausfuhr im Jahre 1928.

Günstige Entwicklung der Ausfuhr nach Deutschland.

Von Dr. Hermann Steinert.

Die polnische Holzausfuhr zeigt im Jahre 1928 im ganzen einen recht erheblichen Rückgang, der auf die allgemeine schlechtere Marktlage und die schärfere Konkurrenz von Rußland und Lettland zurückzuführen ist. Gegenüber dem allgemeinen Rückgang steht aber eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland, die wertmäßig gegenüber dem Vorjahre um etwa 20 Prozent gestiegen ist. Durch das Holzabkommen mit Deutschland hat Polen das aus den Kreisen der Sägewerksbesitzer immer wieder geforderte Ziel erreicht, daß die Rundholzausfuhr zurückging, während die Schnittholzausfuhr nach Deutschland wenigstens stieg. Allerdings ist dafür die Schnittholzausfuhr nach England so stark zurückgegangen, daß sich im ganzen die Ausfuhr von Schnittholz gegenüber 1927 um etwa ein Viertel vermindert hat. Trotz dieser großen Verminderung um ein Viertel ist aber dank der besseren Preise, die Deutschland für das Schnittholz zahlte, der Wert der gesamten Schnittholzausfuhr nur um ca. 7 Proz. zurückgegangen. Die Ausfuhr der einzelnen Holzarten in den letzten Jahren und Deutschlands Anteil daran zeigt die nachstehende Tabelle:

Polnische Holzausfuhr in Tonnen:

	1928		1927	
	insges.	nach Deutschld.	insges.	nach Deutschld.
Schnittholz	1 506 800	687 400	2 015 500	477 400
Rundholz u. Klötze	1 017 700	825 397	1 447 868	1 247 789
Papierholz	1 213 259	1 138 383	1 272 704	1 227 459
Grubenholz	624 580	359 983	1 094 217	600 734
Schwellen	154 378	108 583	228 548	167 565
Telegraphenstangen	57 882	14 886	64 504	14 908

Im ganzen ist hiernach der deutsche Anteil an der polnischen Ausfuhr an Bedeutung noch erheblich größer geworden als im Vorjahre. Ganz besonders gilt das naturgemäß für Schnittholz, wo die Ausfuhr nach England auf weniger als die Hälfte zurückgegangen ist. Sie betrug im letzten Jahr nur 417 200 To. gegenüber 981 300 To. im Jahre 1927. Aber auch die Schnittholzausfuhr nach den meisten anderen Ländern ging erheblich zurück. Es sank die Schnittholzausfuhr nach Belgien von 145 000 To. auf 62 800 Tonnen, die nach Holland von 171 700 auf 122 600 To., die nach Ungarn von 60 000 auf 9700 To., die nach Schweden von 13 000 auf 9400 To. Zugenommen hat nur die Schnittholzausfuhr nach Frankreich, und zwar von 41 500 auf 47 800 To.

Beim Rundholz ist die Ausfuhrmenge nach Deutschland ungefähr um die gleiche Menge zurückgegangen, die der Mehrausfuhr von Schnittholz nach Deutschland entspricht. Immerhin ist trotzdem Deutschland nach wie vor der einzige große Rundholzkäufer geblieben. Zugenommen hat daneben nur die Rundholzausfuhr nach der Tschechoslowakei, die von 43 000 auf 61 000 To. stieg. Nach Holland wurden nur 37 000 To. Rundholz ausgeführt gegen 47 700 im Vorjahre, nach England 14 600 gegen 19 300 im Vorjahre, nach Belgien nur 8500 gegen 20 400, nach Österreich nur 5500 To. usw. Die polnische Papierholzausfuhr hielt sich fast unverändert auf der alten Höhe. Die Ausfuhr nach Deutschland ist um 90 000 To. gesunken, die nach der Tschechoslowakei um beinahe 60 000 To. gestiegen. Dagegen hat die Ausfuhr nach der Schweiz, die im Vorjahre 20 000 To ausmachte, sich auf 750 To. vermindert.

Einen starken Rückgang hat die Ausfuhr von Grubenholz aufzuweisen, weil der Bedarf bei den Hauptabnehmern etwas geringer war und sich außerdem russische und lettländische Konkurrenz stark bemerkbar machte. Während die polnische Grubenausfuhr beinahe auf die Hälfte gesunken ist, hat sich die lettländische beinahe verdoppelt, und die Grubenholzausfuhr aus Rußland ist sogar auf mehr als das Doppelte gestiegen.

Der deutsche Anteil an der polnischen Grubenholzausfuhr ist prozentual nur wenig verändert. Das Gleiche gilt für den englischen Anteil, indem die Ausfuhr nach England von 87 600 auf 53 000 To. gesunken ist. Die Ausfuhr nach Frankreich ging allerdings von 134 000 auf 19 600 To. zurück, wofür dagegen die nach der Tschechoslowakei von 86 300 auf 98 000 To. stieg. Die Ausfuhr nach Belgien ging von 89 500 auf 38 900 To. zurück und die Ausfuhr nach Lettland von 53 400 auf 43 700 To. Bei der Ausfuhr nach Lettland handelt es sich natürlich um Transitverkehr.

Die Schwellenausfuhr ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen, und zwar von 369 000 To. in 1925 auf 312 000 in 1926 und bis auf 154 000 in 1928. Der Rückgang beruht hauptsächlich auf einem Verbrauchsrückgang und starkem Schwellenangebot aus anderen Ländern. Abgesehen vom Rückgang der Ausfuhr von Schwellen nach Deutschland hat sich die Ausfuhr nach Holland in den letzten beiden Jahren von 26 000 auf 5700 To. vermindert, die nach Dänemark von 11 000 auf 8500, wogegen die nach Belgien von 5500 auf 7900 To. stieg. Auch das Geschäft in Telegraphenstangen ist in den letzten Jahren allmählich kleiner geworden. Die Ausfuhr nach Belgien zeigte 1928 eine kleine Belebung, ebenso die nach Dänemark, Holland und der Tschechoslowakei, wogegen die nach Frankreich von 10 100 auf 6900 To. zurückging und die nach England recht unbedeutend war.

Neben dieser Nutzholzausfuhr fand auch eine ziemlich lebhafte Ausfuhr von Brennholz statt, die 178 200 To. erreichte gegenüber 158 900 To. im Vorjahre. Die Brennholzausfuhr ging hauptsächlich nach Deutschland, ein kleiner Teil richtete sich nach der Tschechoslowakei. Nennenswert war auch die Ausfuhr von Weidenruten und Faschinen mit 56 200 To. gegenüber 41 600 im Vorjahre, wobei die Tschechoslowakei der Hauptkäufer war. Sehr günstig entwickelt hat sich auch die Ausfuhr von Sperrholz und Fournieren, die von 21 500 auf 31 700 To. stieg. Hauptabnehmer hierfür war England.

Die gesamte polnische Holzausfuhr des Jahres 1928 erreichte nur 4 888 900 To. gegenüber 6 426 400 Tonnen im Vorjahre, wobei aber der Wert sich nur von 635 auf 590 Millionen Zloty verminderte. In dieser günstigen Gestaltung des Wertverhältnisses ist unzweifelhaft die Wirkung des Holzabkommens mit Deutschland deutlich zu erkennen. Aus verkehrsgeographischen Gründen kann Deutschland für Holz genau so wie die meisten anderen polnischen Waren die besten Preise zahlen.

Deutsch-polnisches Abkommen

über die Fischerei in den Grenzgewässern.

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern zugehen lassen.

Zu dem Abkommen heißt es: Im Sinne des Abkommens gelten als Grenzwasserläufe und Grenzgewässer diejenigen Wasserläufe und sonstigen Gewässer, durch welche die deutsch-polnische Grenze bezeichnet wird. Auf Küstengewässer bezieht sich das Abkommen nicht. Jeder der vertragschließenden Teile verpflichtet sich, die Ausübung der Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern den Angehörigen des anderen vertragschließenden Teiles zu gestatten. Die Angehörigen des einen der vertragschließenden Teile müssen bei der Ausübung der Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern auf dem Gebiete des anderen vertragschließenden Teiles einen Grenzfischereischein bei sich führen und auf Verlangen der zuständigen Aufsichtsorgane vorzeigen. Der Antrag auf Erteilung eines Grenzfischereischeines ist bei der Heimatbehörde des Antragstellers anzubringen. Der Inhaber eines Grenzfischereischeines ist berechtigt, unter Befreiung von Paß- und Sichtvermerkgebühren die Grenze innerhalb der Grenzwasserläufe und Grenzgewässer, auf die sich die Befugnis zur Fischerei erstreckt, zu überschreiten und sich innerhalb dieser Grenzwasserläufe und Grenzgewässer auf dem Gebiete des anderen Teiles zu bewegen. Die vertragschließenden Teile werden Fischereisachverständige benennen, die nach Bedarf zusammenkommen zwecks Prüfung der Fischereiverhältnisse in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern zwecks Aufklärung in Streitfällen.

Weitere Artikel dieses Abkommens regeln den Fang, das Aufbewahren, den Verkauf und die Beförderung von Fischen und Krebsen aus Grenzwasserläufen und Grenzgewässern.

Kleine Rundschau.

* **Das Erdbeben in Peru.** Das Erdbeben, über das wir bereits kurz berichtet hatten, hat sich in der Gegend von Uchobamba im Departement Junin ereignet. Es hatte Felsrutsche zur Folge, durch die bei gleichzeitigen heftigen Regengüssen das Wasser des Rio de Jauja gestaut und eine Talstrecke von etwa 100 Kilometern überschwemmt wurde. Bis jetzt werden etwa fünfzig Personen vermißt, die wahrscheinlich den Fluten zum Opfer gefallen sind. Man nimmt an, daß das Erdbeben vulkanischen Ursprungs ist. Es haben sich große Bodenspalten gebildet, in denen ganze Gebäude verschwunden sind. Die Abgeschiedenheit der Gegend bringt es mit sich, daß bis jetzt wenig Einzelheiten zu erfahren waren. Man vermutet, daß zahlreiche Indianerdörfer in den einsamen Andentälern zerstört worden und viele Menschen umgekommen sind. Der Unterpräfekt der Provinz Jauja organisiert Hilfsexpeditionen, die mit beladenen Maultieren ins Gebirge hinaufziehen sollen, um den Bewohnern der heimgesuchten Gebiete zu helfen und die Verwundeten nach Jauja zu bringen.

* **11 Tote durch Gasvergiftung.** In einem Asyl für Obdachlose in Paris haben 11 Greise durch Gasvergiftung ein tragisches Ende gefunden. Das Unglück wurde um 7 Uhr morgens entdeckt, als ein Wärter den Schlafsaal betrat. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Untersuchung ergab, daß in der Nacht ein Druckmesser explodiert war, so daß das Gas in den Schlafraum eindringen konnte. Die Opfer gehören alle der Klasse der sogenannten Pariser Clochards an, die ihr Leben meist als Bettler und Gelegenheitsarbeiter an den Saine-Kais fristen.

* **Ein Kind im Bett erfroren.** Wie aus Zwischenahn gemeldet wird, wurde in Wildenloh ein alter ausrangierter Eisenbahnwagen als Wohnwagen von einer Familie benutzt. Ein zwei Jahre altes Kind dieser Familie hatte sich in seinem Bett in der Nacht vom 13. Februar bloßgestrampelt und war in der kalten Nacht im Bett erfroren, wo es am Morgen tot aufgefunden wurde.

Bekanntmachung.

Durch die übermäßigen Schneefälle sind eine Anzahl von Straßen und öffentlicher Wege in solchem Maße verschneit, daß der ganze Wagen- und Fußverkehr auf ihnen unmöglich ist. Auf Grund des § 12, 1 a und b der Polizeiverfügung für die Wojewodschaft Poznań vom 15. 2. 28 (Wojewodschaftsblatt für Poznań Nr. 7 a/28), bekanntgegeben im Amtsblatt für die Stadt Bydgoszcz Nr. 12/28, fordere ich hiermit alle Besitzer bezw. deren Vertreter von Grundstücken, die an solchen Straßen oder Wegen liegen, zur **sofortigen Reinigung der Fahrbahn vor ihren Anwesen** auf, um den Fahrzeugen eine ungehinderte Durchfahrt zu ermöglichen. 2587

Nichtbefolgung der obigen Aufforderung unterliegt einer Strafe von 60 Złoty, im Nichtbeitreibungsfalle entsprechendem Arrest. Außerdem wird das Hindernis auf Kosten des Säumigen beseitigt.

Bydgoszcz, den 19. Februar 1929.

Miejski Urząd Bezpieczeństwa i Porządku Publicznego.
(—) **Hańczewski**, radca miejski.
L. dz. 3279/29 I.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 23. Februar 29, um 10 Uhr vormittags, werden **Nowy Rynek (Neuer Markt) Nr. 1, Eingang 3**, meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkauft:

Schreibtische, Spiegel, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Zentrifugen, Bettgestelle, 1 Kutschwagen (Dogcart mit Gummibereifung), 1 Rollwagen, 1 Automantel, Waschtisch, Nähmaschine, Schreibmaschine, 2 eis. Eggen, 3 Hakenpflüge, 1 gewöhnl. Pflug, 1 Sachsenpflug, 1 Dreischarpflug, versch. Küchengeräte, größ. Anzahl Garderobe, als auch Herren- u. Damen-Mützen und -Hüte und viele andere kl. Sachen.

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 21. Februar 1929. 2641

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Przetarg przymusowy.

W piątek, dnia 22. lutego 1929 r., o godz 1 popoł., sprzedawać będę **w Bydgoszczy** przy ul. Dworcowej 7a w **Hotelu „Boston"** publicznie najwięcej dającemu za gotówkę:

Urządzenie restauracyjne i hotelowe

i to: 1 pianino, kanapy, stoły, krzesła, szafy do rzeczy, łóżko z pościelami, leżanki umywalnie z lustrami etc. 2693

Obejrzeć można 30 minut przed przetargiem. Zbiórka Hotel „Boston".

Cywiński, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, dem 22. Februar 1929, um 1 Uhr nachm., werde ich in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 7a, im Hotel „Boston" öffentlich meistbietend bei sofortiger Barzahlung verkaufen: Restaur.-Hotel-Einrichtung u. zwar: 1 Piano, Sofas, Tische, Stühle Kleiderschränke, Bettgestelle mit Betten, Chaiselongues, Waschtische mit Spiegel usw.

Besichtigung kann 30 Minuten vor der Versteigerung erfolgen. Versammlung Hotel Boston

Nach der Saison 30% billiger.

Verkauf und größte Auswahl in

allen Arten von Pelzen

für Damen und Herren 2198

Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.

Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.

„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

WERBE-DRUCKSACHEN

IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG LIEFERT PREISWERT U PROMPT

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 16 Telephon 61

Heirat

Suche für meine Tochter, mos., einen jungen

Mann

der geneigt ist, in einem Geschäft Pommerellens **einzuheiraten.** Bedingung: Handelstüchtig. Gefl. Off. u. **C. 2639** an die Geschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. April

zweiten Beamten

der seine Leistungen durch gute Zeugnisse ausweisen kann. 2629

von Bushe - Mgoszcz, Post Lisewo, Station Kornatowo, Kreis Chełmno, Pomorze.

Tüchtiger, verheirateter

1. Beamter

beider Landessprach., für mein 1800 Morgen gr. Gut mit intensiv. Hackfruchtbau, Mast- u. Milchvieh, unt. m. Leitung zum 1. 7. 29 gesucht. Vorstellg. nur auf Wunsch. **Niehoff, Skarszewo,** p. Laskowice (Pom.)

Einfacher, aber erfahr., älterer

Wirtschafter

unverheiratet, auf ca. 300 Morgen im Kreise Gniew zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **R 2590** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Junger intelligenter

Korrespondent

von **erster Firma** für bald **gesucht.** Deutsche und polnische Sprachkenntnisse in Wort u. Schrift Bedingung. Herr aus der Kolonialwaren- oder Kaffee-Branche bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter **W. 2634** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum Besuch von Haushaltungen von seriöser Firma ein **gebildeter, redegewandter, möglichst lediger**

Herr

gesucht. Perfekte polnische und deutsche Sprachkenntnis Bedingung. Keine Provisionstätigkeit, festes Einkommen bei zufriedenstellend. Leistung Dauerstellung. Angeb. unt. **B. 2633** an die Gst. d. Ztg. erb.

Film-Operateur

mit längerer erfolgreicher Praxis, möglichst **Elektro-Techniker,** ledig, unter guten Bedingungen **per sofort oder zum frühesten Eintritts-Termin**

gesucht.

Angebote zu richten unter **U. 2632** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nebeneinkommen

d. Heimarbeit. Guter Verdienst v. Schreibtisch aus. Vertreter in allen Orten gesucht. Auskunft kostenlos. Gfl. O. u. Z. 2635 a. d. G. d. Z.

Zum 1. oder 15. 3.

einen Eleven

mit landw. Vorkenntnissen und beider Landessprachen mächtig, für 1200 Morg. großes intensi. Rübengut gesucht. Gesuche m. ausführl. Lebenslauf einzureichen an 2480

Oekonomierat Peschken, Rittergut Podobowice, p. Żnin.

Tüchtiger, zuverlässiger

Verkäufer

beid. Sprachen mächt., zum 1. April **gesucht.** Off. mit Gehaltsford. b. freier Station erbeten.

J. Stephan, Wyrzysk, Stabeisen-, Eisenw.-, Haus- u. Küchengeräte-Handlung. 2259

1 Verkäufer
1 Verkäuferin

nur erste Kräfte, die mit Handelskundschaft umzugehen wissen, zum Eintritt per 1. März gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an 2579

Julius Schleimer, Mode-Bazar, **Wejherowo.**

Unverheirateten

Schmied

der Dampfdreschsatz führt und Stellmacherarbeit versteht, sucht v. 1. März 29 2621

J. Klettner. M. Lniska, p. Niewald.

Böttcher-gesellen

vor Maschine a. Buttertonnen und Geschirr stellt ein 2565

B. Knodel, Chełmża.

Aelt. Kutscher

für Straßenverkaufswagen gesucht. 2522

Dwór Szwajcarski, Spółdz. z o. o., **Bydg., Jackowskiego 25/27.**

Lehrling

per sofort gesucht.

Landwirtssöhne mit höherer Schulbildung haben den Vorzug. Bewerb. mit genauen Lebensl. sind zu richt. an die 2619

Viehverwertungs-Genossenschaft, Sp. z. o. o.
Janówiec pow. Żnin.

Spółka Osadnicza w Poznaniu Sp. Akc.

früher Bank Osadniczy

ul. Gwarna 18 **Telefon 31-16**

durch das Ministerium für die Agrar-Reform konzessioniert:

1. **parzelliert kommissionsweise ländliche Grundstücke im ganzen oder teilweise,**
2. **erledigt Ausschließungsgesuche an die Ober-Landesämter u. das Ministerium für die Agrar-Reform gem. § 4 u. 5 des Agrarreformgesetzes,**
3. **erwirbt langfristige Kredite für Käufer parzellierter Flächen**

prompt und sachgemäß

bei geringen Kosten.

Auf Wunsch spezielle Offerten. 2589

Verlangen Sie bitte unsere neueste deutsche Preisliste für Schädlingsbekämpfungspräparate.

Unser Winterspritzmittel

ARBOSALUS-KARBOLINEUM

leistet Hervorragendes. 1477

Zahlreiche Anerkennungen.

Schädlingsbekämpfungsmittel - Fabrik „UNIVERSUM"

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Witwer

in besten Jahren sucht zur Führung seines größeren Haushaltes **gebildete, möglichst musikalische Dame.**

Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefällige Angebote mit Lichtbild u. Angabe des Alters unt. **B. 2532** an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Junges, evgl., besseres

Mädchen

das sich vor keiner Arbeit scheut, für größ. Gutshaushalt bei Familienanschluß zum 1. März 1929 gesucht. Offerten mit Bild erbitte unter **O. 2622** an Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Landwirt 29 J. alt, ev., 6½ J. Praxis, sehr gute langjährige Zeugnisse und Empfehlungen vorhd., über 2 Jahre in ungekündigter Stellung auf einem 2000 Morg. gr. Gute als 1. Beamter tätig, sucht zum 1. 4. 1929 oder später Stellung als

1. Beamter

Angebote unt. **S. 2630** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung

im Büro oder sonst wo passende Anstellung. Besitze Ausbildg. von 3 Seminarklassen, 2 J. Praxis als Dorflehrer, 2 J. wirkte ich als erster **Beamter** auf einem gr. Gute. Gefl. Off. unt. **J. 2584** a. d. Geschst. d. Ztg.

Melker

Ledigen, zuverlässig, sucht ab 1. März **Heise, Bydgoszcz—Zawiśle** (Schloßkämpe), 1331 poczta Ostromecko.

Verheirateten

Kuhfütterer

der das Melken übernimmt, dazu 1 bis 2 **Scharwerker** sucht vom 1. 4. 29 Besitzer **Johann Bienkle, Trzeciewiec** poczta Trzeciewiec, pw. Bydgoszcz. 1332

Vorschnitter

mit jeder Anzahl Leute (auf Wunsch ledige) **sucht auf Gut Stellung.** Offerten unter **W. 1288** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für meine derzeitige **Hausdame Frau Anna von Bahl,** die meinen Haushalt in seltener Treue viele Jahre versah, suche ich, da ich mich verheiratet habe, passenden 2423

Wirkungskreis

in gutem Hause. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Anfragen an Rittergutsbesitzer **Egon Koerner, Stołężyn p. Wapno, pow. Wągrowiecki (Polska).**

Apothekenhelferin

beid. Sprachen mächt., **sucht Stell. in Apoth. od.** Drogerie. Off. u. **L. 1325** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mit 2-jähr. Ausbildung im Krankenhaus **suche Stellung als Sprechstundenhilfe od. Pflegerin.** Off. erbet. unt. **E. 1310** a. d. Geschst. d. Z.

Einsame, mittlere **Beamtenwitwe,** evgl., m. ä ter. **Witwer d. Wirtschaft führen.** Off. u. **D. 1336** a. d. Geschst. d. Z.

Wirtin

sucht Stellung per 1. 3. möglichst aufs Gut. Selbige ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeit vertraut. Monatl. Gehalt 60 zł. Gfl. Off. sind zu richt. an **Frl. Amilde Gallas, Prądy 62, p. Bydg.** 1341

Halbwaise **sucht Stellg.**

als Haustochter

od. Stütze b. voll. Fam.-Anschl. z. März o. April. Erf. i. all. Zw. d. Haush. Zeugn. vorh. Off. u. **K. 1322** a. d. Geschst. d. Ztg

Junges Mädchen, ev., welches nähen gelernt, durchaus ehrl., erfahr. in allen Arbeiten, **sucht Stellung** ab 1. März. Offerten unter **F. 1311** an die Geschäftsst. d. Z.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355

12416

Tischlerlehrling

Sohn achtb. Elt., w. ges., a. m. Verpfleg. Off. u. **P. 1265** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gesucht w. zum 1. April 1929 eine

Gutssekretärin

die beide Landessprach. in Wort u. Schrift beherrscht, m. Maschinenschreiben, Lohn-, Krankenkassenwes. und dem Verkehr mit den Behörden vertraut ist. Angeb. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. sind zu richt. an **Dom. Latkowo,** powiat Inowrocław. 2573

Tüchtige Friseuse

gesucht. **Kroenke,** Dworcowa 1a. 1320

Kinderfräulein 1339

aus gutem Hause, für einen 6-jähr. Knaben für Nachmittagsstund. gesucht. Persönl. Anmeld. v. 11-1 Uhr. **Frau Klotz, Petersonstr. 12a.**

Für ein älter. Ehepaar wird eine **Hausdame** od. eine energische **Haustochter** gesucht. Off. unt. **G. 1312** a. d. Geschst. d. Z.

Suche von gleich oder 1. April 2531

jung. Mädchen

für groß. Landhaush., die Erfahrung im Backen, Kochen und Geflügelz. besitzt. Gehalt 40 Gulden.

Frau Gutsbes. **Kusch, Neukrügerskampe, bei Stutthof,** Freistaat Danzig.

Gesundes 1328

Mädchen

für ein. klein. deutschen **Haushalt als Stütze** n. Warszawa gesucht. Persönl. Vorstell. **„Warszawianka",** Gdańska 139.

Jung., sauberes, kath. **Mädchen,** das kinderlieb ist, zu sämtlichen Hausarb. sof. gesucht. **ul. Dr. Emila Warmińskiego 3a.**

Ehrl. Frau od. Mädch. v. 7½ bis mitt. gesucht **Jagiellońska 36,** I l. 1327

Stellengesuche

Energischer, zuverläss.

Beamter

25 Jahre alt, mit 7½-jähriger Praxis, sucht ab 1. 4. Stellung als Inspektor oder Nebengutsbeamter. Angeb. erbitte unter **R. 2627** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftsbeamt.

evgl., 28 J., 8 J. Praxis, **sucht** gest. a. gute Zeugn. u. Empfehl., ab 1. 4. 29 **anderweitig Stellung.** Offerten unter **B. 1306** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Einfacher, älterer

Landwirt

ev., alleinstehend, ehrl., Zeugnisse und Empfehl. sehr gut, bittet um

Beschäftigung

unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Off. unt. **B. 2038** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

200 Złoty zahle ich demjenigen, der mir eine gute **Förster- sow. Jägerstelle** anweist, von sofort oder 1. 4. 29. Bin 29 Jahre alt, verheir., 10 Jhr. Praxis und mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, guter Schütze sowie Raubzeugvertilger. Offert. u. **A 2636** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann

32 Jahre, deutsch-poln. beherrschend, firm in sämtl. Büroarbeiten, Buchhaltg., Löhnungswesen, Krankenkass. u. Invalidenversicherung schneller u. zuverlässig. Kalkulator u. Rechner, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse zum 1. 3. od. spät. Stell. im kaufm. Betriebe als **Korrespondent, Buchhalter od. Lagerverwalter** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. u. **N. 1333** a. d. G. d. Z.

Jung., evgl. Mann

auch der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, der bei seinem Vater 3½ Jahr in der Eisenbranche tätig war sucht Stellung vom 1. 3. 29. Gefl. Off. unt. **T. 2631** a. d. G. d. Z. erb.

Molkereifachmann

jung. verh., **sucht,** gest. a. gute Zeugn. u. Kautionstellg. **Verwalter-, Rahmstationsleit.- od. and. Vertrauensposten.** Uebern. auch Stell. als Gutsmeier, gleichzeitig Chauff. ev. a. Allein. Off. **u. G. 2578** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Einfamilienhaus

oder **klein. Wohnhaus** mit freiwerdend. 4—6-Zimmer-Wohnung, von Selbstkäufer sofort gesucht. Beding.: Trock. Lage, auch Vorstadt mit Tramverbindung. Schriftl. Angebote unt. **H. 2580** an die Geschst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf für **Konfektionsgeschäft!**

Wegen Liquidierung meiner Konfektions-Abteilung verkaufe ich das gesamte Lager in **Damen-, Herren- und Kinder-Mänteln, Knaben- und Herren-Anzügen,** am liebsten in einzelnen Posten, zu sehr günstigen Bedingungen. 2628

Fritz Krenz, Chodzież, Sienkiewicza 2.

Wolfsspitz bill. z. verk. **Gamma 2,** Geschäft. 1343

Verkaufe meine Landwirtschaft.

Freies Grundstück, seit 100 Jahren in der Familie, in Uciąż, pow. Wąbrzeźno, Größe 49,31 Hektar, Grundsteuerreinertrag 344,50 Taler, bester Weizen- u. Rübenboden, mit erstklass. Gebäuden, überreichl. lebendem u. toten Inventar. Gehöft 50 m von der Chaussee, 2 km vom Kirchdorf, 4 km zur Bahn, 6 km zur Kreisstadt. Preis 200 000 zł. 2640

H. Krüger, z. Zt. Ostseebad Misdroy, Neue Lindenstr. Deutschland.

Biete Existenz!! Leichte bezahlte Beschäftigung, evtl. auch ein **Wohnzimmer,** bietet sich für einzeln stehend. Herrn, welcher beid. Sprachen mächtig u. über einen sof. dispon. Betrag v. 8—12 000 zł verfügt. Das Kapital wird auf eigenem Geschäftsgrundstück Inowrocław, in best. Lage geleg., hypothek. gesichert u. angemessen verzinst. Schriftl. Ang. u. „Existenz" a. d. Annoncenbüro **„Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 72 erb. 2642

2 Millionen Dampfziegelei

mit großem Tonlager, in bester Lage, Nähe Stettin, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter **Sn. T. 1137** an **Ala Haasenstein & Vogler, Stettin.** 2592

Gebrauchte

Brunsviga

zu kaufen gesucht.
Off. unt. **P. 2624** an die Geschst. d. Ztg.

Ca. 300 Zentner

Koksgrus

Körnung 1-12 mm hat abzugeben. 2574

Gasanstalt Pakość.

Kaiserkrone Frührosen

und andere Frühkartoffeln kauft

Bernhard Schlage, Danzig—Langfuhr. Tel. 42422. 2647

Kohlenersatz!

1 Waggon, 40 Rmtr., trockene, kief. Stubben, jede Menge kief. Kloben und Spaltknüppel

sofort frei Waggon Solec lieferbar.

Eduard Rentz i Ska, Solec Kujawski.

Geschäftsgrundstück

oder **Bäckerei** kaufe sof. in einer größ. Stadt, gute Lage, Anzahlung 40 000 zł. Off. m. genauer Beschreibung u. Preisang. u. **R. 1344** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Vermittl. ausgeschloss.

Schwarz. Wintermantel zu verkaufen. **Wicher,** Zduny 21, 2 Tr. 1335

Pelz (Opossum) 1342

gebr. Grammophon-Platt., Lampenschirm z. verk. **Peterjona 15** I.

Ein Jagdwagen

billig zu verk. **Hetmańska 35** (Luisenstr.)

Monopol-Flaschen

½-Liter, kaufe laufend Partien über 100 Stück werden abgeholt. 241

Antoni Piliński, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9 Telefon 407.

Jed. Posten gebraucht.

Seifenkübel sowie **eine Felge**

30×5", für Chevrolet-Truck 28, zu kaufen gesucht. 2535

Juljan Król, Nowy Rynek 11.

Alteisenhandlung

kauft jede Menge **altes Eisen, Metalle;** empf. billigst **Nutzeis., Röhr., Blech, Träger usw. Jagiellońska 3,** 2. Hof. 1340

Möbl. Zimmer

Möbl. 4—5-Zimm rw. m. Küche, nahe d. 3 Maja u. Pl. Wolności, f. sof. gesucht. Off. erbet. an **Majewski,** Gdańska 142, 2 Tr. Tel. 935. 1317

1 bis 2 gut möblierte Zimmer zu mieten gesucht. Off. unt. **M. 1330** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. v. berufstätig. Dame ab 1. März od. spät. gesucht. Off. u. **P. 1337** a. d. Geschst. d. Z.

2 bis 3 gut möblierte Zimmer u. kl. Küche, Elektr., separ. Eing., ab sofort zu vermiet. 1326 ..onarskiego 4, ptr. lks.

Pachtungen

Tüchtiger, strebsamer **jung. Kaufmann** evgl., der poln. Sprache mächtig, sucht ein

Kolonialw.-Gesch. mit Restauration

zu pachten. Auch reflekt. auf Hotels, Cafés oder Konfitüren-Geschäft. Offerten unter **F. 2570** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alteingef. Sattlerei

im Mittelpunkt der Stadt Grudziądz, von sofort zu vermieten. Anfr. sind zu richt. an **Rich. Holz, Grudziądz, Małe Młyńska 3/5.** 2597

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet für die Nacht wieder sehr kaltes Wetter, am Tage Abnahme des Frostes mit Bewölkung an.

---

§ **Verlegung der Landessynode.** Die zunächst für den 26. Februar geplante Fortsetzung der Außerordentlichen Synode der unierten evangelischen Kirche ist mit Rücksicht auf die immer noch anhaltende Kälte und die Schneeverwehungen auf den Bahnstrecken erst für Dienstag, den 12. März, angesetzt worden.

* * *

R **Kreis Filehne** (Wieleń), 19. Februar. Nachdem bei uns die Kälte bis auf 35 Grad gestiegen war, setzte dann ein solch gewaltiges Schneetreiben ein, daß die Wege unpassierbar wurden. In der Sammelschule Grünthal, welche die Kinder aus fünf Ortschaften besuchen, die zum Teil vier bis fünf Kilometer zurückzulegen haben, kann schon seit drei Wochen kein regelmäßiger Unterricht abgehalten werden. — Zu einem heftigen Wahlkampf scheint es bei den diesjährigen Gemeinderatswahlen in hiesiger Gegend zu kommen. Von polnischer Seite will man in den noch zum größten Teil von Deutschen bewohnten Ortschaften Altforge und Neuforge-Grünthal nun diese aus der Gemeindevertretung ausschalten. Während die ansässigen Deutschen in beiden Gemeinden gemischte Listen aufgestellt haben, haben die zugezogenen Polen nur polnische Kandidaten auf ihre Liste gestellt. Das Vorgehen der letzteren hat nicht nur die Deutschen, sondern auch die vernünftig denkenden ortsansässigen Polen verstimmt, und haben sich diese auf die gemeinsame Liste aufstellen lassen.

u **Krotoschin** (Krotoszyn), 20. Februar. In der Nacht zum 18. d. M. drangen unbekannte Täter in den Laden des Rzekiecki und stahlen größere Mengen Herrenstoffe. Die Polizei hat bereits energische Nachforschungen eingeleitet.

es **Mrotschen** (Mrocza), 19. Februar. Die schweren Schneeverwehungen auf der Bahnstrecke Nakel—Mrotschen lassen die Züge oft mit einem halben Tage Verspätung eintreffen. Über hundert Mann arbeiten Tag und Nacht daran, den Schnee wegzuschaufeln. Am Montag mittag ereignete sich leider ein tödlicher Unfall. Um der mächtigen Schneemassen Herr zu werden, mußte mit Maschinen und Schneepflügen gearbeitet werden. Bei einem kräftigen Vorstoß eines Schneepfluges mit der Maschine konnte sich der Arbeiter Jan Czyński aus Mrotschen nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen; er wurde von einem Flügel des Schneepfluges erfaßt, weitergeschleift und an ein Brückengeländer gequetscht. Der Tod trat auf der Stelle ein. Czyński ist 60 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt Frau und drei unversorgte Kinder.

ak **Nakel** (Nakło), 20. Februar. Ein Opfer der Kälte wurde ein Landwirt aus dem Dorfe Ignalin bei Nakel. Er stürzte beim Rückwege aus der Stadt infolge der Glätte auf der vereisten Chaussee hin und zog sich dabei einen doppelten Beinbruch zu. Hilflos blieb er drei volle Stunden in der Kälte liegen. Die Passagiere eines vorbeifahrenden Autos, die durch die Hilferufe auf ihn aufmerksam wurden, ließen ihn jedoch in Stich in der Annahme, es handele sich um einen Betrunkenen. Als man ihn auffand und in die warme Stube brachte, erwies es sich, daß jede Hilfe vergeblich sein müsse. Er ist am nächsten Tage an den Folgen der Einwirkungen des Frostes gestorben.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 19. Februar. Vom Zuge überfahren wurde in der Nähe der Station Kozia Góra der 25 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Jan Ciezki; er wurde auf der Stelle getötet.

Landgemeindewahlen.

Ungültige Wahllisten? — Einsprüche einlegen!

In einzelnen Gemeinden sind die von deutscher Seite eingereichten deutschen Kandidatenlisten für ungültig erklärt worden, teilweise unter der Begründung, daß einige der Kandidaten nicht die polnische Sprache beherrschen und infolgedessen von der Liste zu streichen seien, wodurch diese Liste nicht mehr die vorgeschriebene Anzahl der Kandidaten besitzt. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Verordnung über die Abänderung der preußischen Gemeindeordnung usw. die Kenntnis der polnischen Sprache nicht verlangt. Infolgedessen wird Einspruch einzulegen sein. Dieser Einspruch ist innerhalb von 14 Tagen zu Händen des Schulzen an den Kreisausschuß — Wydział Powiatowy — einzureichen.

In allen solchen Fällen der Zurückweisung von deutschen Listen wende man sich an die deutschen Sejmbureaus.

---

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 19. Februar. Die furchtbare Kälte der vorigen Woche hätte in dem benachbarten Rothenburg (Kostarzewo) beinahe ein Todesopfer gefordert. Der jugendliche Karl Joksch befand sich von einer Radtour aus Blumerhauland auf dem Rückwege. In Dombrowka Hauland machte er zu einem Fastnachtskränzchen Halt. Am frühen Morgen machte er sich auf den Heimweg. Die etwas später heimfahrenden Musikanten fanden ihn halberfroren, schon besinnungslos unterwegs liegen. Man brachte ihn nach dem nahen Gloden, wo er nach langen Bemühungen ins Leben zurückgerufen wurde. — Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die gründliche Renovierung der städtischen Kühlhalle. Der auf 14 000 Złoty veranschlagte Umbau der Badeanstalt am Berzyner See wurde genehmigt. Auch für neue Kanalisationsarbeiten in der Krummenstraße wurden Mittel bereitgestellt. Darauf wurde in längerer Beratung das Jahresbudget für 1929/30 geprüft und in Einnahme und Ausgabe mit 239 000 Złoty genehmigt. Desgleichen wurden die Bilanzen der städtischen Kasse geprüft und genehmigt. In der freien Aussprache kam die schon seit Wochen erwartete Eröffnung des Elektrizitätswerkes zur Sprache. Der bereits wiederholt verschobene Termin vom 15. d. M. konnte auch nicht innegehalten werden, da die fehlenden Generatoren noch nicht geliefert sind.

k **Sadke** (Sadki), 20. Februar. Durch den Frost den Tod gefunden hat der Maurermeister Stankewicz. Auf seinem Heimwege von Sadke nach Schmelin stürzte er infolge der Glätte auf der Chaussee hin und brach sich ein Bein. Familienangehörige fanden ihn um Hilfe schreiend auf. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung geschafft. Er starb jedoch schon nach kurzer Zeit.

r **Zirke** (Sieraków), 19. Februar. Infolge des großen Frostes erfrorenes und verhungertes Wild wird vielfach aufgefunden.

* **Zirke** (Sieraków), 19. Februar. Wegen Kohlenmangels gibt das Elektrizitätswerk nur stundenweise Strom ab. Diese Einschränkung ist auch dadurch nötig, daß die Akkumulatoren geplatzt sind. Die Stromabgabe erfolgt von 5 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Viele Gewerbetreibende erleiden dadurch großen

---

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Klärung der österreichisch-polnischen Schweinefrage.

Wie die Wiener Presse berichtet, wurde auf einer Konferenz zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Seipel und den Vertretern der österreichischen Landwirtschaft eine Verständigung dahingehend erzielt, daß der zwischen dem polnischen Viehexportsyndikat und dem Verband der Wiener Kommissionäre abgeschlossene Vertrag (über den wir gestern berichteten) für die österreichische Regierung die Grundlage zu einer weiteren Aktion bilden soll. Auf Grund des eben erwähnten Vertrages hat man sich auf eine Einfuhrmenge von 566 000 Stück polnischen Schweinen nach Österreich geeinigt. Die österreichischen Landwirte fordern, daß der Vertrag durch die polnische wie auch die österreichische Regierung garantiert wird. Kanzler Seipel beabsichtigt ferner, einer vergrößerten Zufuhr von Schweinen aus Jugoslawien, Rumänien und Ungarn vorzubeugen. Am gestrigen Mittwoch fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz des Kanzlers Seipel mit dem polnischen Gesandten in Wien, Bader, statt.

× **Preiszuschläge für anerkanntes Sommergetreide und anerkannte Saatkartoffeln in Pommerellen.** Die Landwirtschaftskammer in Thorn gibt den interessierten Personen bekannt, daß für die diesjährige Frühjahrssaison folgende Preiszuschläge für anerkanntes Sommergetreide und Saatkartoffeln festgesetzt wurden: a) Sommergetreide: Sommerweizen, Sommergerste und -Hafer (gemäß Züchterpreis) 1. Absaat 35, 2. Absaat 25 Prozent; Erbsen 1. Absaat 40, 2. Absaat 30 und 3. Absaat 20 Prozent. b) Saatkartoffeln (Original in- und ausländische): auserlesene 120, 1. Originalabsaat 100, 1. auserlesene Absaat 80, 2. Originalabsaat 60, und 3. sowie weitere Absaaten 40 Prozent. Für die frühen Sorten mit gelbem Fleisch und Widerstandsfähigkeit gegen Kartoffelkrebs kann ein um 10 Prozent höherer Zuschlag erhoben werden. Als Berechnungsgrundlage dienen die Höchstnotierungen der Posener Börse am Transaktionstage, wobei für Gerste der Qualifikationszuschlag den Preisen für Braugerste hinzugerechnet wird. Weiter macht die Landwirtschaftskammer darauf aufmerksam, daß in den Nummern 4 und 5 der Zeitschrift „Kłosy" eine Liste derjenigen Landwirtschaften veröffentlicht worden ist, welche von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Sommergetreide und Saatkartoffeln besitzen. Um etwaige Informationen in dieser Angelegenheit muß man sich an die Landwirtschaftskammer für Pommerellen (Pomorska Izba Rolnicza), Thorn, ul. Sienkiewicza 40, wenden.

Scharfe Kontrolle von Exportbutter. Den Gegenstand der Beratungen in der gestrigen Mittwochsitzung der Landwirtschaftskommission des Sejm bildete der Dringlichkeitsantrag in der Frage der verübten Fälschungen von Butter, die aus Polen nach dem Auslande (England) versandt wurde. Es wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf über die Standardisierung der Butterausfuhr vorzunehmen. Bis dahin aber soll sich die Regierung mit den Organisationen der Molkereigenossenschaften ins Einvernehmen setzen, um eine unverzügliche Aufsicht einzuführen, die den Export von gefälschter Butter nach dem Auslande unmöglich machen würde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,88, bar 57,77—57.91, Berlin: Ueberweisung Warschau 47.075—47.275 Ueberweisung Kattowitz 47.075—47.275, Ueberweisung Posen 47,10—47,30, bar gr. 46.90—47,30, Zürich: Ueberweisung 58.30 London: Ueberweisung 43.27. Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18.46, Budapest: bar 64,10—64.40, Prag: Ueberweisung 378,50, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02½ Gd., 25,02½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.76 Gd 57,90 Br Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,267 Gd., 122,573 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,87 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Februar Geld	In Reichsmark 20. Februar Brief	In Reichsmark 19. Februar Geld	In Reichsmark 19. Februar Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1 769	1.773	1.768	1.772
—	Kanada . . 1 Dollar	4.185	4.193	4.186	4.194
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.898	1.902	1.903	1.907
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20 93	20.77	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2074	2.078	—.—	—.—
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.419	20.459	20.414	20.454
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2030	4.2160	4,2070	4.2150
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.501	0.503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 316	4.324	4.316	4.324
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.60	168.84	168.50	168.84
10%	Athen	5.434	5 445	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.405	58.525	58.43	58.55
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.60	81.76	81.58	81.74
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.582	10.602	10.582	10.602
6%	Italien . . . 100 Lira	22.035	22 075	22.02	22.06
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.399	7.385	7.399
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.19	112.41	112.18	112.40
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.53	18.62	18.58	18.62
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.19	112.41	112.18	112.40
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.425	16.465	16.425	16.465
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.477	12.497	12.475	12.495
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80 92	81.08	—.—	—.—
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.038	3.044
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	64.61	65.73	64.16	64.28
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.65	112.42	112.64
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.12	59.24	59.085	59.205
7%	Budapest . . . Pengö	73.35	73.49	73.32	73.46
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.125	47.325	47.075	47.30

Züricher Börse vom 20. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,20, London 25,23¾, Paris 20,30¾, Wien 73,05, Prag 15,41½, Italien 27,22½, Belgien 72,23, Budapest 90,67, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,25, Oslo 138,67½, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,00, Spanien 79,25, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,35, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,10½, Athen 6,73 Berlin 123,45, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,57, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 4⅜ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 170,83 Zł., 100 franz. Franken 34,70 Zł., 100 deutsche Mark 210,95 Zł., 100 Danziger Gulden 172,26 Zł., tschech. Krone 26,33 Zł., österr. Schilling 124,79 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Februar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 112,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: H. Cegielski 42,00 G. Dr. Roman May 111,00 G. Tri 160,00 B. Wytw Chem. 101,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	42.75—43.75	Folgererbsen . . .	53.00—58.00
Roggen	33.85—34.10	Kartoffelflocken . .	38.25
Weizenmehl (65%) .	60.00—64.00	Sojaschrot	49.00—51.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Serradella	55.00—60.00
Roggenmehl (70%) .	47.50	Leinkuchen	52.00—53.00
Hafer	30.25—31.25	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Braugerste	33.50—35 50	Gelbe Lupinen . .	29.00—31.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Klee (roter) . .	160.00—210.00
Weizenkleie . . .	25 25—26.25	Klee (weißer) . .	170.00—270.00
Roggenkleie . . .	25.00—26.00	Klee (schwed.) . .	360.00—410.00
Rübsamen	43.00—44.00	Roggenstroh, lose	4.50— 5.00
Sonnenblumenkuch.	—.—	Roggenstroh, gepr.	6.50— 7.00
Sommerwicke . . .	41.00—43.00	Heu, lose	14.00—15.50
Peluschken	39.00—41.00	über Notiz	15.50—17.00
Felderbsen	44.00—47.00	Heu, gepr., üb. Notiz	17.00—19.00
Viktoriaerbsen . .	62.00—67.00		

Gesamttendenz: ruhig. Börsenumsatz in Getreide auf anderen Paritaten 120 Tonnen, Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 19. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,75—36, Weizen 45 bis 45,50, Braugerste 34,75—35,50, Grützgerste 32,50—33,50, Einheitshafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 42—50, Raps 87—89, Rotklee 140—170, Weißklee 240—290, Seradella 55—58, blaue Lupinen 23—25, Weizenmehl 65proz. 66—70, Roggenmehl 70proz. 48—50, Roggenkleie 24—24,50, mittlere Weizenkleie 26,25—27, grobe 28—29, Leinkuchen 48—49, Rapskuchen 39—40. Zufuhr erschwert, Umsätze gering.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 19. Februar. Preise für 100 Kg.: Inlands- und Exportweizen 43—44, Inlandsroggen 34—35, Exportroggen 40—41, Inlandshafer 36—37 Exporthafer 40—41, Inlandsgerste 39—40, Exportgerste 41—42, Leinkuchen franko Station des Abnehmers 52—53, Weizenkleie 28—28,50, Roggenkleie 27,50—28, Stroh 9,50—10,50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 217—219, März 233,50, Mai 239—238,50, Juli 247,75. Roggen märk. 205.00—208,00, März 221,50—221,25, Mai 230,25—230, Juli 232,50. — Gerste: Braugerste 218—230, Futter- u. Industriegerste 192,00—202. — Hafer märk. 200.00—206,00, März 220,50, Mai 231,00, Juli —,—. — Mais waggonfrei ab Hamburg 238.00—239,00. Weizenmehl 26.50—30,00. Roggenmehl 27,50—29,75. Weizenkleie 15,70 bis—, Weizenkleiemelasse 15,10—15.20, Roggenkleie 14,75. Raps —,—. Viktoriaerbsen 41—47. Kleine Speiseerbsen 27—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken 23—24,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—29,00. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 21,00—22,00. Serradella, neue 42—47. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 25,00 bis 25.50. Trockenschnitzel 14,00—14,10. Sojaschrot 23,20—23,40. Kartoffelflocken 23 80—24.40.

Berliner Butternotiz vom 19. Februar. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht u. Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1.84, II. Qu. 1,75, III. Qu. 1,59. Tendenz: ruhig.

Berliner Eiernotiz vom 19. Februar. Ausländische Eier: große, Kühlhauseier Stck. 17—19½, normale 15 bis 17, kleine und Schmutzeier —,—.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 19. Februar. Es werden folgende Grundpreise in Złoty je Kg. notiert: Kupferblech 4,40, Messingblech 3,70, Aluminiumblech 6,75, Messingleitungen 3,60, Kupferleitungen 4,70; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,85, Hüttenblei 1,15.

Berliner Metallbörse vom 20. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 79—84, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76,75—78,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 19. Februar. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1489 Rinder (darunter 326 Ochsen, 496 Bullen, 667 Kühe und Färsen), 2768 Kälber, 2445 Schafe, — Ziegen, 12 581 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—46, d) gering genährte bis 43. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—40, c) fleischige 26—30, d) gering genährte 22—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 53—55, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 40—46. Fresser: 37—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—58.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 66—70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 60—64, c) fleischiges Schafvieh 52—58, d) gering genährtes Schafvieh 38—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 78, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 77—78, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 75—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 72—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 73—74. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, Schafen und Schweinen glatt.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 19. Februar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,25—1,30, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1.10, Poulets, ½ Kg. — bis —; Hähne, alte ½ Kg. 0,90—1.00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, russ., Ia ½ Kg. 0,90 bis 1,00, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1,20; Enten, Ia ½ Kg. 1,20—1,40, IIa ½ Kg. 1,00—1,20; Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,20—1,25.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 21. Februar.

Krakau +—, Zawichost + 0,93, Warschau + 1,10, Plock + 0,65, Thorn + 1,36, Fordon + 0,68, Culm + 1,26, Graudenz + 1,22, Kurzebrak + 0,67, Pieckel + 0,16, Dirschau + 0,48, Einlage + 1,74, Schiewenhorst + 2,60.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 44.

Statt jeder besonderer Anzeige.

Heute abend $10^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Emilie Jahnke

geb. **Pollatz**

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johann Jahnke.

Otorowo, den 19. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. Februar, nachmittags $2^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1334

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelm Lüdtke.

Białośliwie, den 18. Februar 1929. 2588

Das neue Wahrzeichen

AUTO STOP!

heißt:

„Dienst am Kunden"

Alles, was Ihr Auto braucht

E. Stadie – Automobile

Bedienungsstation 2509

Bydgoszcz, Plac Wolności 1, Tel. 1602

Heute nacht $12^1/_4$ Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unser lieber, guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der

Fleischermeister

Herrmann Kunz

im vollendeten 72. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Otto Steinke u. Frau Margarete geb. **Kunz**
Otto Kant u. Frau Adelheid geb. **Kunz**
Karl Müller u. Frau Wanda geb **Kunz**
Emil Teske u. Frau Charlotte geb. **Kunz**
Otto Kunz
Paul Kunz
und 10 Enkelkinder.

Wysoka, den 20. Februar 1929. 2626

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. Februar, nachm. 3 Uhr, von der evgl. Kirche aus statt.

Ein „vergelt's Gott"

allen Freunden und Bekannten sowie den Vereinen für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, insbesondere Herrn Pfarrer Hesekiel für die mich aufrichtenden herzlichen Trostesworte.

Frau Olga Fröhlich geb. **Weissig.**

Bydgoszcz, den 20. Februar 1929. 2582

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), **Cieszkowski** (Moltkestr.) 11, I, l. 544

Empfehle mich zur Ausführung sämtl. Bauten, Spezialität Scheunen zu ermäßigten niedrigen Preisen. Anfrag. an **J. Markowski, Tartak parowy, Lidzbark** (Pom.). 2174

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch **Bücher-Revisor** 2159

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. und. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Frostfreie

Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele

Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.

Telefon 459. 16400

Speisequark

täglich frisch, garantiert süß, vorzüglichster und billigster **Brotaufstrich Brotbelag** und zur **Kuchenbäckerei** etc.

Tilsiterkäse Ia u. I

Limburger mager

Faßquark

en gros u. en détail

Bahn- und Postversand

Preise auf Anfrage

Molkerei Dwór Szwajcarski

Sp. z o. o.

Bydgoszcz

Jackowskiego 25/27

Telefon 254. 2289

PERAGIS

Originalsaat zur Frühjahrsbestellung

Original Pflug's Gelbhafer

hochertragreich, feinspelzig, dürre- und flugbrandfest

zł 56.00

Original Pflug's Baltersbacher Felderbse

Größte Wachstumsenergie, hohe Erträge im Gemengeanbau auch auf unsicheren Erbsenböden

zł 82.00

Orig. Pflug's blaue Lupine „Allerfrüheste"

Reift gleichmäßig u 10 bis 14 Tage vor allen anderen Sorten

zł 52.00

pro 100 kg einschließlich neuem Jutesack.

Händler erhalten Rabatt.

Aufträge erbeten an: 214

Dr. O. Germann - Tucholka

pow. Tuchola, Post, Telefon Kęsowo 4.

Am 20. d. Mts. starb der bei uns beschäftigte Schlosser

Heinrich Kłoss

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Zwanzig Jahre hat der Verstorbene unserem Werke in treuester Pflichterfüllung gedient und war stets ein Vorbild für seine Arbeitskollegen.

Wir trauern um den Verlust dieses Mannes, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Fabryka sygnałów kolejowych
C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o.
Bydgoszcz 4. 2606

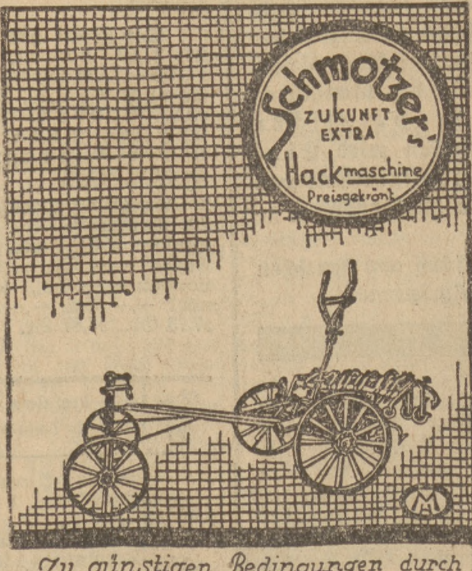
BAUME BENGUÉ

Fabrikat von **Dr. Bengué, Paris**

Weltberühmtes Mittel, das mehrfach erfolglos nachgeahmt wurde, wird empfohlen gegen **Rheumatismus, Artretismus, Podagra** und andere **Nervenschmerzen (Neuralgien).** 2583

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Originaltuben sind mit **Schutzmarke** versehen. N. Reg. Min. Zdr. Pub. 450.



Zu günstigen Bedingungen durch Maschinenhandlungen zu beziehen, oder, wo nicht erhältlich vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen: Inż. H. Jan Markowski Poznań 420 *Tel: 52-43* ul. Sew. Mielżyńskiego 23

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 1231 **Dworcowa 90.**

Klaviere stimmen 8 Zloty. **E. Freitag,** Klavierstimm., **Bydg.,** Poznańska 23. 1318

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

An- u. Ab-Fuhr

von **Gütern aller Art** erledigt prompt 1444

G. Schroeder Nachf.

O. Gloekel

Tel. 1775 **Pomorska 16** Tel. 1775

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 24. Februar, abends 8 Uhr

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Schubert - Berté.

Eintrittskarten ab Donnerstag in **Johne's** Buchhandlg. u. Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Dienstag, 26. Februar 29 abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Das Spiel mit dem Feuer

Lustspiel in 3 Akten von **Hans Sturm.**

Eintrittsk. für Abonn. Freitag u. Sonnabend. Freier Verk. Montag in Johne's Buchhdlg. Dienstag v. 11–1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Dienstag nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Geiger

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Agnes Geiger u. Kinder.

Koronowo, 19. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Februar, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Hebamme

erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen. 1329

Danek, Gdańska 90.

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Fotografien zu staunend billigen Preisen 1618

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

LAKIER DO PAZNOKCI

POPY-LIBERTI

NAJLEPSZY.

Der beste Nagellack Popy-Liberti.

Preis: 75 gr, zł 1.—, zł 3.25, Flakon 100 grm zł 5.50. Prachtkarton zł 5.50. 16355

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

ul. Jagiellońska 16. 1141

Prima Därme Lyck, Jagiellońska 31.

Knopflöcher in Bett- u. Leibwäsche werd. angefert. Stary Rynek 20, II. 1000

Klavierstimmungen und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1110

Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Damenkleider, Mäntel, Knabenanzüge und Wäsche fertigt in und außer dem Hause an, auch nach außerhalb. Off. u. K. 1079 a. d. Gschst. d. Z.

Heile alle Krankheiten

nach der ersten Grundregel der Heilmethode, d. i. mit Heilkräutern; bereite auch natürl. **Wasser gegen Ergrauen und Ausfall der Haare.** 1338

Antoni Bogacki

Bydgoszcz, Gdańska 71a, II.

Empfangsstunden von 10—12 und 3—4 Uhr.

Kirchl. Nachrichten

Synagoge. Freitag nachm. $5^1/_4$ Uhr. Sonnabend vorm. $9^1/_2$ Uhr, nachm. 6 Uhr. Wochentags vorm. $7^1/_2$ Uhr, nchm. $5^1/_4$ Uhr.

Güter die Stroh abzugeben haben

werden Patent-Strohballenpressen gestellt. 2586

Schaldach, Morgi bei Nowe.

Tel. Nowe 69.

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert

A. Heyer, Grudziądz, Frühbeetfensterfabrik.

Preisliste gratis. 1626

Heute, Donnerstag **Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst** empfiehlt 1837 **Eduard Reek,** Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Marysieńka

Anfang 6.50, 8.50. 2608

Arabische Abenteuer

Epos romantischer Erlebnisse im Freundeskreise **während des Krieges:** in der Front, im Gefangenenlager, wie auch in der **Türkei** und in **Arabien.** Hergestellt: United Artists.

In den Hauptrollen: **Mary Astor, William Boyd u. Louis Wolheim** (der bekannte Bulba aus dem „Sturm").